Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 68 (1923)
Heft: 21

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 21 26. Mai 1923 68. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum; Zur Praxis der Volksschule; Literarische Beilage, je 6—10 Nummern; **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich,** jeden Monat; **Das Schulzeichnen,** in freier Folge.

Abonnements-Preise für 1923:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.70	Fr. 5.50	Fr. 2.95
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.50	„ 5.30	„ 2.75
Direkte Abonnenten Ausland	„ 13.10	„ 6.60	„ 3.40

Einzelne Nummer à 50 Cts.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Cts., Ausland 60 Cts. — Inseraten-Schluß: Mittwoch Abend. Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Dr. Hans Stettbacher, Wiesenstraße 14, Zürich 8; **P. Conrad,** Seminardirektor, Chur; **Fr. Rutishauser,** Sek.-Lehrer, Zürich 6; **Dr. W. Klauser,** Zürich 6.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 41—45, Zürich 4

Inhalt:

Zur Neuordnung des Alkoholwesens in der Schweiz. — Zur eidg. Volksabstimmung vom 3. Juni 1923. — Adolf Frey. — Zum Geographieunterricht, II. — Pfadfinder und Erziehungskunst. — Aus der Praxis. — Schulnachrichten. — Kurse. — Ausländisches Schulwesen. — Kleine Mitteilungen. — Bücher der Woche. — Schweizerischer Lehrerverein.

Pestalozzianum Nr. 3.

Musikalien klassischer und moderner **Literatur** für alle Instrumente und Gesang 48

A. Bertschinger & Co.

Kataloge gratis

Auswahl-Sendungen

Zürich 1 Steinmühlegasse 2

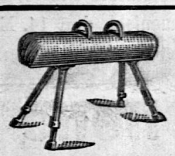
Kaffee Hag

Der koffeïnfreie Bohnenkaffee zeichnet sich durch seine Unschädlichkeit aus und besitzt außerdem die Vorzüge des koffeïnhaltigen Kaffees. 8/165 **Dr. med. Ph. M.**

Bücherofferten aus dem Auslande

Wir empfehlen dringend, vor Aufgabe von Bestellungen die **Offerte einer einheimischen Buchhandlung einzuholen.** Die deutschen Verleger sind durch die Reichsregierung verpflichtet, nach dem Ausland sowohl an Buchhändler wie ans Publikum nur noch auf Grund von Preisen in Auslandwährung zu liefern. Die schweizerischen Buchhandlungen verkaufen genau zu den für die Schweiz angezeigten Frankenpreisen, ohne jeden Zuschlag, und daher **bietet der direkte Bezug aus Deutschland keinen Vorteil.** 532

Schweizerischer Buchhändlerverein.



Schweiz. Turngerätefabrik

Telephon 76 **Küsnacht-Zürich** Telephon 76

Alder-Fierz & Geb. Eisenhut

Lieferung sämtlicher Turn- und Turnspielgeräte in ganz tadelloser Ausführung zu mäßigen Preisen. 141

Soeben erscheint

Deutsches Lesebuch

für untere Mittelschulen

562 **2. Teil**

Herausgegeben von

Arthur Frey, Josef Reinhard und Leo Weber

Partiepreis für Schulen Fr. 5.—. Probeexemplare stehen zum Partienpreise zur Verfügung.

H. R. Sauerländer & Cie., Verlag, Aarau

Schulen, Anstalten und Vereine

mache ich auf meine neuartigen, sehr leistungsfähigen

Metall-Epidiaskope und Postkarten-Baloptican

aufmerksam. Dieselben übertreffen an Lichtstärke, Größe und Schärfe der Bilder alle bisher bekannten Apparate. Einfachste Bedienung. Anschluß an die Lichtleitung. — Prospekte kostenlos. Unverbindliche Vorführung in meinem Projektionsraume nach vorheriger Verständigung.

160

E. F. Büchi, Optische Werkstätte, Bern

Schmerzloses Zahnziehen

52 **Künstl. Zähne** mit und **ohne** Gaumenplatten
Plombieren — Reparaturen — Umänderungen
Gewissenhafte Ausführung — Ermäßigte Preise

F. A. Gallmann, Zürich 1. **Löwenstraße 47 am Löwenplatz**

Telephon S. 81.67 Bitte Adresse genau beachten!

Stets **große Auswahl** in massiv silbernen u. schwer versilberten

Bestecken und Tafelgeräten

383 Verlangen Sie Katalog B oder Mustersendung

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz No. 18

Bijouterie — Gegründet 1881 — Horlogerie

LUGANO **Hotel Erika-Schweizerhof** beim Bahnhof. Komf. Haus. Garage. Sonnige herrl. Lage. Zimmer von Fr. 3.— an, Pension von Fr. 10.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 303

LOCARNO **Hotel Beau-Rivage,** direkt am See, an schönster Quailage. Komfortables Familien- und Passantenhaus. Zimmer von Fr. 3.50 an. Pension von Fr. 11.— an. Speziell geeignet für Schulen und Vereine. (Gesellschaftspreise.) 251 **Familie Trepp,** Bes.

46 Tit. Schweizer Landesbibliothek, Bern

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstag morgen mit der ersten Post, in der Druckerei (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 41—45) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5 Uhr Probe auf der Hohen Promenade. Letzte Probe am Flügel. Konzert am Donnerstag, den 31. Mai.

Schulkapitel Zürich. Gesangkurs Dienstag 5½—7 Uhr auf der Hohen Promenade.

Zürcherischer Kantonaler Lehrerverein. Ordentliche Delegiertenversammlung Samstag, den 26. Mai, nachm. 2¼ Uhr, in der Universität Zürich, Hörsaal 101. Jahresgeschäfte. Siehe Traktandenliste im „Päd. Beob. — Im Anschluß an die Delegiertenversammlung beginnt um 4 Uhr im Hörsaal 101 die Generalversammlung des Z.K.L.-V. Geschäfte: Berichterstattung über die Tätigkeit der Vertreter der Lehrerschaft im Erziehungsrate. Aufstellung der Vorschläge für die Erziehungsratswahlen vom 2. Juni 1923 in der Schulsynode.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 28. Mai, 6 Uhr, Kantonsschule: Kurs f. Mädchenturnen im Freien (5. Klasse). Männerturnen, Spiel-Spielriege: Übung Samstag, den 26. Mai, 2 Uhr, Hohe Promenade.

Lehrerinnen: Dienstag, den 29. Mai, 6½ Uhr, Hohe Promenade. Spiel, Frauenturnen.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Fräulein Anna Kleiner, Zürich 6: Lektion im Arbeitsprinzip, 4. Klasse. Thema: Die Großmutterbuche. Mittwoch, den 30. Mai, 10—12 Uhr, Schulhaus Huttenstraße, Z. 4.

Lehrerverein Zürich. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß das Konzert des Lehrergesangvereins auf Donnerstag, den 31. Mai, vorgeschoben wurde (also nicht Freitag). Wir empfehlen den Besuch bestens. Eintritt zu Fr. 2.— u. 1.—.

Lehrerturnverein des Bezirkes Horgen. Übung Mittwoch, 30. Mai, 5¼ Uhr, in Horgen. Hüpfübungen, Freiübungen nach neuen Gesichtspunkten, Spiel. Alte und neue Kollegen und Kolleginnen sind herzlich willkommen!

Zeichensektion des Schulkapitels Meilen. 2. Übung im Figurenzeichnen Samstag, 26. Mai, nachm. 1¼ Uhr, im neuen Schulhaus Männedorf. Gefl. Skizzenbuch, Farb-, Pastellstifte und Wischlappen mitbringen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Meilen. Übung Montag, 29. Mai, ¼ vor 5 Uhr.

Lehrerturnverein Pfäffikon. 3. Übung im neuen Schuljahr Mittwoch, den 30. Mai, in Pfäffikon. Beginn 6½ Uhr. Bitte um zahlreiches Erscheinen.

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Wegen Synode auch wieder Freitags Übung: Turnen und Spiel. Zahlreiche Beteiligung erwünscht. Besprechung: Freitags oder Samstags Spiel?

Lehrerturnverein Winterthur. Übung Montag, 28. Mai, 6¼ Uhr abends. Vorführung und Besprechung der Stab- und Geräteübungen für das Knabenwettturnen 1923.

Lehrerkonferenz d. Bezirkes Hegau. Frühjahrskonferenz Montag, 28. Mai, vorm. 9 Uhr, in der Erziehungsanstalt Friedeck in Buch. Haupttraktanden: Besichtigung der Anstalt Friedeck mit kurzem Referat von Hrn. Hausvater Müller. Referat von Hrn. Reallehrer E. Wechsler, Schaffhausen: Das Wachstum und die körperliche Erziehung des Kindes (Lichtbildervortrag im Schulhaus). Bestimmung der Traktanden der nächsten Tagung.

Päd. Arbeitsgemeinschaft Kreuzlingen. Samstag, 2. Juni, nachm. 2½ Uhr, Schreiberschulhaus, Z. 11. Thema: Geographie VI. Klasse: Profil.

Lehrerturnverein Baselland. Übung Samstag, 2. Juni, nachm. 2 Uhr, im Gaiswald, Pratteln.

Kant. Lehrerverein von Appenzell A.-Rh. Hauptversammlung, Donnerstag, 31. Mai, vorm. 10¼ Uhr, in der Turnhalle, Rehetobel. Haupttraktanden: Referat von Hrn. Ingen. Ed. Imhof, Zollikon, Dozent an der Eidg. Techn. Hochschule: Die neue Schülerkarte des Kantons Appenzell. Statutenrevision. Ordnung der Kassaverhältnisse: a) Vereinskasse b) Hilfskasse; c) Sterbefallkasse. Wahlen: a) des Vorstandes; b) der Kontrollstelle; c) eines Abgeordneten in den Vorstand des A.F.V. Wünsche und Anträge: a) der Delegiertenversammlung: Ordnung des Verhältnisses zur appenzell. Arbeitslehrerinnen-Konferenz; b) der Ortskonferenzen: Solche sind spätestens bis zum 21. Mai dem Präsidenten einzureichen.

Schulkapitel Winterthur, Nord- u. Südkreis. Samstag, den 26. Mai, II. ordentliche Versammlung, vorm. 9 Uhr, in der Kirche Pfungen. Hauptgeschäfte: Bericht über die relig.-päd. Vorträge: Sekundarlehrer Meyer, Töß. Der Erfolg der Volksschule und das Problem der Schulentlassenen. Vortrag von Herrn Jugendsekretär Emil Jucker, Rüti.

Offene Stelle

Am thurgauischen **Lehrerseminar in Kreuzlingen** ist auf Beginn des Wintersemesters die Stelle des **Konviktführers** neu zu besetzen. Der Gehalt besteht in freier Station und Barbesoldung nach Vereinbarung.

Es wird gewünscht, daß sich der Konviktführer am Unterricht beteiligen kann (Knabenhandarbeit, Gartenbau, Buchhaltung).

Anmeldungen nebst Ausweisen über die Eignung für die Stelle sind bis Ende dieses Monats an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

Frauenfeld, den 14. Mai 1923. 525

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Offene Lehrstelle

Fortbildungsschule Wegenstetten, Aargau. Besoldung die gesetzliche. Anmeldung bis 9. Juni 1923 an die **Schulpflege Wegenstetten.** 574

Lehrstelle

Gesucht wird Lehrer für **Hilfsklasse für schwachbegabte Schüler.** Gehalt nach Uebereinkunft. Anmeldung mit Ausweisen bis 15. Juni an 561 **Schulpflege Allschwil.**

Wegen Platzmangel billig zu verkaufen:

Blüthner-Flügel

552 **Hotel Schiff, St. Gallen.**

Goßer eichener **Glasschrank** mit **Sammlung einheimischer Vögel und Tiere,** ca. 100 Stück, passend für Schulen, wegen Abreise **sehr billig.** Höhe 3 m, Breite 2,50 m, Tiefe 80 cm. Anfragen unter **OF 9320 Z** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 571

Privat-

Schreibmaschinen

Remington, Underwood, und billigere zu Fr. 295.—, 260.—, 210.—, 150.—.
Ständig Occasionen. 328

Rud. Fürrer Söhne, Münsterhof 13, Zürich

Ernst und Scherz

Ungeduld.

Herr Maie, Herr Maie,
Was fallt dir au i?
Du schickst eus es Wätter,
's isch nömm derbi z'si!

Mir schlottre, mir früre,
Mir blibe im Hus,
Und luege griesgrämig
Zun Fenstere us.

Es hange am Himmel
Die Wolke so schwer,
D' Frau Sonne, die gueti,
Die süfzet so sehr.

Si cha jo nit füre,
's isch langwilig gnue,
Sie weiß, sie hätt' Arbet
Und cha doch nüt tue.

Druf lütet sie endli
Dem Petrus denn a:
Sie chönni de Ärger
Nömm länger verha!

Sie brönni jetz dure
Mit goldigem Glanz,
Und rissi dur d' Wolke
E riesige Schranz!

Martha Baumann.

Aus Vorträgen:

Man muß sein Ohr den Notwendigkeiten des Lebens öffnen; sonst ist man blind.

Die Zeugnisse bedürfen der Neuerung im Sinne der Vereinfachung.

Wem sollte es nicht widerstreben, die Leistungen der Schüler für ewige Zeiten auf einem Fetzen Papier festzunageln!

Humor in der Schule.

Es ist mir unmöglich, diese Schule zu absorbieren.

Für die Straßenoperation zeichnet der Präsident.

Eines Morgens findet die Lehrerin ein Brieflein folgenden Inhalts auf dem Pult:

Libe fräulein G,

Das Lydia lasse euch grüßen und öb dir wellet zugutsein und mir eine Tafel geben. Der Köbi hat mir sie verheit. Jetzt habe ich imer die ganze Nacht angst ge habt wegen der Tafel.

Kleine Mitteilungen

— *Bücherofferten aus dem Ausland.* Der Schweiz. Buchhändlerverein bittet um Beachtung folgender Zeilen: «Es darf darauf hingewiesen werden, daß die schweizerischen Buchhändler auf die von den Verlegern festgesetzten Frankenpreise keinerlei Zuschläge berechnen, daß also der direkte Bezug von Büchern aus Deutschland keinen Vorteil bietet. Der schweizerische Buchhandel hat seit Jahren gegenüber der ausländischen Konkurrenz einen schweren Stand. Seine Lage sollte nicht dadurch erschwert werden, daß ohne Grund Bestellungen bei deutschen Lieferanten, statt beim ansäßigen Buchhändler gemacht werden.»

— Lehrer, die mit ihren Schülern einen kürzern, doch schönen Ausflug machen wollen, wählen gerne als Ziel ihrer Tour das hübsch gelegene Horgen-Berg, welches von Horgen, sowie der Station Sihlbrugg in ca. ½ Stunde leicht zu erreichen ist. (Siehe Inserat.)

— Die Hotels in Weggis, unter denen das *«Paradies»* in besonders schönem Garten liegt, haben schon eine ansehnliche Anzahl Kurgäste, welche den Ort mit seinen Bequemlichkeiten zu schätzen wissen. Also wohin? Nach Weggis!

— *«Nie wieder Krieg»* heißt die neue, vom Weltfriedensbund der Jugend, Schweiz. Zweig, herausgegebene Monatsschrift. (Verlag W. F. B. J., Susenbergstr. 198, Zürich 6, jährlich Fr. 2.50.) Möge es dem Blatte und seinen jugendlichen Mitarbeitern gelingen, der Menschheit einen dauernden Frieden zu sichern.

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Acquarossa (Tessin) THERMALBAD 455
Elektr. Bahn ab Biasca. Saison: 1. Mai bis 1. Okt.
Fangobehandl. Frappante Erfolge b. Ischias, Gicht, Rheumatismus, Arthritis. Trink- u. Badekuren. Irrigationen b. Frauenkrankheiten. Arzt im Hause. Prosp. Absteigequartier f. Touristen u. Bergfreunde. Lohnende Touren ins Rheinwaldhorngebiet. Dir.: H. Herzig-Eppenberger.

Gasthof und Pension
„Hirschen", Albis
(Station Langnau)
empfiehlt sich Vereinen, Schulen und Erholungsbedürftigen angelegentlichst. **Pensionspreis Fr. 6.50 bis 7.—** (vier Mahlzeiten), inkl. elektrisches Licht. Kinder je nach Alter.
518 Der Besitzer: **Jakob Gugolz-Kleiner.**

Kurhaus „Arche", Affoltern a. A.
Wasserheilanstalt (früher **Pfr. Egli**). Vorzügliche Erfolge bei allen Nervösen, körperlich und geistig Erschöpften, Rheumatiker. Pension Fr. 8.— bis 10.—. Besitzer **Dr. C. Schneiter,** Zürich. 451/2

Andermatt Hotel Krone
altbekanntes Haus, 340
bevorzugt von Schulen u. Vereinen. **A. u. S. Camenzind,** Propr.

ANDERMATT Hotel und Pension **Sonne**
Bestes Passanten- und Familienhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise. Eigene Fuhrwerke und Autos. Telephon Nr. 26. Besitzer: **Paul Nager.** Gleicher Besitzer des Post- und Kurhauses Hotel **Oberalppaßhöhe** am Oberalpsee. Tel. Nr. 33. 437

Arosa Pension Brüggli Arosa
empfiehlt sich für Feriengäste, sowie für Kuraufenthalt. Pensionspreis von Fr. 7.— an. 458

Kinderheim Bergrösli
Beatenberg, 1200 m. ü. M. Berner Oberland
Vorzügl. für schwächl., erholungsbedürftige u. schulmüde Kinder. Reichl. Nahrung. Sonnenbäder u. Liegekuren. Jahresbetrieb. Prospekte u. Referenzen. Tel. 15. 368
H. u. St. Schmid, dipl. Kindergärtnerin.

Beckenried Hotel Pension **Sonne**
empfiehlt sich für jegl. Verpflegung v. Schulen zu bescheidenen Preisen. Telephon Nr. 5.

Restaurant Spiegel
471 am Gurten bei Bern
Schöner Ausflugsort für Schulen u. Vereine. Günstig für Breakfahrten. Gute Mittagessen u. Zvieri. Teleph.: Bollw. 62.55. Höfl. empfiehlt sich **Familie Balsiger.**

Buochs Vierwaldstättersee
Hotel-Pension Krone
Idealer Landaufenthalt. Große Lokalitäten. Schattige Anlagen. Tennis. Eigenes Seebadehaus. Pensionspreis Fr. 7.50 bis Fr. 9.—. 515
Familie Ls. Odermatt-Bürgi.

Braunwald Hotel Niederschlacht
Telephon 2
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Kurgästen. 520

Brunnen Hotel Rößli
Telephon 22. Gut bürgerliches Haus. Großer Gesellschaftssaal für Schul- und Vereins-Ausflüge. Mäßige Preise. Höflich empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft: **F. Greter,** ebenfalls Eigentümer vom **Hotel Frohnalp, Morschach.** 369

BRUNNEN
Hotel Weißes Kreuz und Sonne
Günstige Lage, großer Garten, spezielle Säle für Vereine u. Schulen, schöne Zimmer mit und ohne Pension. Mäßige Preise. Auto-Stand u. -Garage. **Telephon Nr. 36.** 397 **L. Hofmann-Barmettler,** Bes.

Brunnen Hotel Restaurant Post
Hauptplatz. Telephon 14 empfiehlt sich den werten Schulen und Vereinen aufs beste. Prima Küche. Vorzügl. Weine. Sehr ermäßigte Preise. **Familie von Euw.** 373

Einsiedeln St. Georg Hotel-Pension u. Restaurant
empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft für Schulen u. Vereine bestens. Große Lokalitäten. Billige Preise. **Franz Oechslin-Zuber.**

Engelberg · Hotel Terminus
Große Restaurationen. Sehr gut eingerichtet für Gesellschaften und Schulen. Vorzügliche Verpflegung. 495
Bestens empfehlen sich **Gebr. Odermatt,** Besitzer.

ENGELBERG
HOTEL VICTORIA Inhaber H. Gehrig
Bestgeführtes Passantenhotel II. Ranges. Pensionspreis von Fr. 9.50 an. Großes Restaurant. 527 Vorzügliche Küche u. Keller.

Pension z. „Post", Emmeten
Route Beckenried-Emmetten-Seelisberg. 558
Best empfohlener Luftkurort. Pension von Fr. 6.50 an (Schulen und Vereine mäßige Preise.) **Familie Ackermann.**

Davos-Dorf Chalet Salzgäba 549
Erholungsheim für Kinder u. junge Töchter
Pensionspreis für Kinder von Fr. 5.50 an (Ermäßigung für Unbemittelte), für Erwachsene von Fr. 7.— an. Prospekte. Referenzen. Frau **E. Kobel.**

FEUSISBERG **Hotel Schönfels Pension**
ob. Zürichsee 1 Std. ob Richterswil ½ Std. v. Schindellegi
Bevorzugt. Ausflugsziel f. Schulen u. Vereine. Herrliche Aussicht. Gr. Garten-Terrassenwirtschaft. Säle. Mäßige Preise. Telephon 19. Pension v. Fr. 8.— an. 416 **Br. Maechler.**

Flüelen (Uri) **Hotel Flüelerhof**
an der weltberühmten Axenstraße, 5 Min. von Bahn- und Schiffstation. Großer schattiger Restaurationsgarten, schöner großer Saal. Altbekanntes Haus für Schulen u. Vereine mit spez. red. Preisen. Ia. Küche u. Keller. Stets lebende Forellen. Es empfiehlt sich höfl. **A. Kälin-Tschäppeler** 433

Flüelen Hotel St. Gotthard
Am Eingang der Axenstraße, ganz nahe bei Bahn-, Schiff- und Tramstation. Telephon 146. Den verehrten Herren Lehrern für Schul- und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Prompte, reichliche Bedienung. Billige Preise. Hübsche Zimmer von 2 Fr. an, Pension von Fr. 6.50 an. 486 **Karl Huser,** Besitzer.

Flüeli-Ranft Kurhaus Stolzenfels
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Mäßige Preise. 474
Frau Schmid.

Kurhaus FRUTT a Melchsee 1920 m
Bestbekanntes Berghotel. - Anerkannt vorzügliche Küche. Bescheidene Preise. - Idealer Kuraufenthalt. Beliebt. Ausflugsziel f. Vereine, Schulen u. Touristen. Route: Brünigbahn, Melchtal-**Frutt**-Jochpaß-Engelberg oder Berneroberland. Telephon 5. Prospekte.
Fam. Egger u. Durrer. 475

Bevorzugte, erstklassige Ferien- und Erholungsreise
FRUTT Kurhaus Reinhard
Erstes und bequemstes Haus am Platze.
Billigst. Preise. Reichl. Küche. Telephon. Illustr. Prospekte. - **Brünigbahn.** - Melchtal-**Frutt**-Jochpaß-**Engelberg** oder **Meiringen**
Melchsee - 1900 m ü. M.

Grüningen **Genußreiche Ausflüge** mit der 504
Wetzikon - Meilen - Bahn

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

IN GRAUBÜNDEN

empfehlen sich den Touristen bei kürzerem oder längerem Aufenthalt:

ANDEER Alkoholfreies Gasthaus „Sonne"
Gasthaus. Pension. Restaurant. Gelegenheit zu Mineralbädern.

CHUR Rhätisch. Volkshaus b. Obertor
Alkoholfreies Restaurant, Zimmer, Bäder, öffentl. Lesesaal.

DAVOS Volkshaus Graubündnerhof
Alkoholfr. Restaurant. Pension. Zimmer.

KLOSTERS Volkshaus Bahnhofnähe
Alkoholfreies Restaurant. Pension. Zimmer.

LANDQUART Alkoholfreies Volkshaus
Bahnhofnähe. Restaurant. Zimmer. Pension. Schöner Saal.

ST. MORITZ Alkoholfreies Volksheim
b. Bahnhof. Hotel. Pension. Restaurant. Prosp. zu Diensten.

THUSIS Alkoholfreies Volkshaus Hotel Rätia
Nähe Bahnhof u. Post. Restaurant. Zimmer. Pension. Bäder.

SCHIERS Alkoholfreies Gasthaus und Gemeindestube

Mäßige Preise. **Zur Verpflegung auf Schulreisen besonders geeignet.** **Keine Trinkgelder.**

Flüelen Hotel Sternen

empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft bei Schul- und Vereinsausflügen. Bekannt gute Küche bei bescheidenen Preisen. 50 Betten. 2 große, gedeckte Terrassen für 500 Personen. 380
Höflichst empfiehlt sich **J. Sigrist.**

Ferienheim mit 30 Betten im Fricktal

1 Stunde von Bahnstation an staubfreier, ruhiger Lage. Nähe Wald, mit eigener Landwirtschaft, **würde Kolonie aufnehmen.** Offerten unter Chiffre **L. 517 Z.** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 517

Gais Appenzell A.-Rh. 930 m ü. M. 45 Betten.
Hotel u. Pension zur Krone

Den Herren Lehrern bestens empfohlen bei Schüler-Ausflügen, sowie für Ferienaufenthalt. **Selbstgeführte Küche. Qualitätsweine.** Prospekte gerne zu Diensten. 456
Der Besitzer: **A. Suter-Maurer.**

Kurhaus Gottschalkenberg (Kt. Zug)

Lohnendes Ausflugsziel. Wunderbare Aussicht auf Alpen und Seen. Für Schulen und Vereine Spezialpreise. Neue Direktion.
544 **A. Horn,** gew. Chef de cuisine.

Hergiswil Hotel u. Pension Bellevue-Rößli
Vierwaldstättersee Am Wege nach dem Pilatus, direkt an der Schiffstation und zwei Minuten von der Brünigbahn. Schattige Gartenanlagen. Vereinen, Gesellschaften und Passanten bestens empfohlen. Touristenzimmer. Ganz mäßige Preise. 463 **Th. Furler.**

Hergiswil a. See Hotel Pilatus

Zentrale Lage für Touren. Empfiehlt sich den HH. Lehrern. Pensionspreise von Fr. 7.50 an. Telephon Nr. 3. **J. L. Fuchs.** 426

Hohfluh Hotel Wetterhorn
3 Km. v. Station Brünig.

Günstig gelegenes Absteigequartier für Touren ins Hasleberg-Hochstollen-Joch- u. Sustengebiet, sowie für Kurgäste. Mäßige Preise.
Höfl. Empfehlung 470 **J. Urfer.**

HORGENBERG Klausen b. Bergweiher
Restaurant und Bäckerei zum **Kreuz**

hält sich der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen für Schulreisen. Bei Anmeldung stets frische Milch und frisches Backwerk. Im Bergweiher Badgelegenheit. Schattige Gartenwirtschaft.
573 **Herrmann Birkle.**

Hotel Klausen-Paßhöhe

Klausenstraße (Uri) 423
Schönster, aussichtsreichster Punkt der ganzen Route. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Gesellschaften.
Es empfiehlt sich höflichst **Em. Schillig,** Prop.

Interlaken. Hotel weißes Kreuz

Altbekanntes bürgerliches Haus 2. Ranges. Spezielle Säle für Schulen und Vereine.
563 **Familie Bieri,** Besitzer.

Klosters Hotel Pension **Florin** 265

Jahresbetrieb. Pension von Fr. 8.- bis 10.-, Zimmer v. Fr. 3.- an. Besitzer: **Familie Schneider.** Tel. Nr. 20

Kandersteg Hotel Pension **Doldenhorn**
Telephon Nr. 34

1200 m ü. Meer. In herrlicher, staubfreier, ruhiger Lage am Fuße der Vivistöcke. — Eröffnung 1. Mai 1923. Gutes bürgerliches Haus, gute Küche, reelle Getränke. Täglich frische Bach- und Regenbogenforellen zu haben. Kaffee, Tee und Patisserie etc. Aufmerksame Bedienung. Wagen und Portier am Bahnhof. Höfl. empfiehlt sich
370 **Frau E. Ch. Zulliger-Belayer.**

Lenk i. S. **Berner - Oberland**
1105 Meter über Meer
(240 Betten)
Bad und Kurhaus

Stärkstes Schwefelwasser nebst Eisenquelle. Bäder, Douchen. Neue Inhalations- u. Verstäubungssäle. Kur-Orchester. Prächtige Park-Anlagen. **Kurarzt.** Indis kationen: Chronische Katarrhe der Nase, des Rachen- u. des Kehlkopfes etc. Vor- u. Nachsaison ermäß. Preise. **Eröffnung 2. Juni.** Prosp. durch d. Direktion. 333

Stahlbad Knutwil

Luftkurort: ein Ruheplätzchen für Leidende und Erholungsbedürftige. (Station Büron-Stahlbad Knutwil, Luzern.)
Berühmtestes Heil- und Stärkungsbad der Gegenwart.
Volle Pension mit Zimmer von Fr. 8.— an. Kurarzt: Dr. Meier. Prospekte durch
406 **A. Gruler-Kaufmann,** Inhaber.

Küßnacht a. Rigi **Hotel Adler**

empfiehlt sich bestens den tit. Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Großer, schattiger Garten mit Musikpavillon. Prima Weine. Gute Küche. Lebende Forellen. — Pension Fr. 7.—
382 Höflichst empfiehlt sich **P. Zeltner.**

Lugano-Paradiso
Hotel-Pension Gerber

Behaglich eingerichtetes Haus in sonniger, aussichtsreicher Lage Pension von Fr. 10.- an. Prospekte durch **H. Gerber,** Besitzer. 249

Hotel-Restaurant 424
„Löwengarten", Luzern

direkt beim **Löwendenkmal.** Tel. 3.39

Empfiehlt sich der tit. Lehrerschaft aufs beste zur Verpflegung v. Schulen u. Gesellschaften. **J. Treutel.**

Kleine Mitteilungen

Ein praktisches Notizbuch. Ein solches soll nicht nur mit allerhand Aufzeichnungen vollgestopft werden können, sondern es muß dem Benützer auch gestatten, früher oder später, vielleicht erst nach vielen Jahren, eine Notiz leicht und rasch wieder zu finden. Um ein derartiges «Merkheft» herzustellen, braucht es weiter nichts als eine Schachtel und eine Anzahl Blätter, die alle gleich groß sind und in die Schachtel passen. Jede Notiz wird unter einem Stichwort zusammengefaßt; dieses schreibt man oben auf den Zettel. Notizen, die zu demselben Stichwort gehören, kommen natürlich auf das gleiche Blatt, andernfalls erhält jede ihr eigenes. Die Blätter werden nach den Stichwörtern alphabetisch geordnet. So ist aus dem Notizbuch ein Zettelkatalog geworden, der uns Aufzeichnungen zu irgend einem Thema jederzeit und mühelos auftischt. Dieses Notizbuch hat freilich nicht in der Westentasche Platz. Wollen wir außerhalb des Hauses etwas aufschreiben, so geschieht das zunächst nur provisorisch auf ein Blatt oder in eines der üblichen Notizhefte; zu Hause muß die Bemerkung dann sofort in den Katalog eingetragen werden. Dies ist allerdings doppelte Arbeit, aber man ist sicher, daß die Notiz jederzeit wieder gefunden werden kann, daß man sie nicht später einmal in allen möglichen Büchlein suchen muß, vielleicht vergeblich. Wer übrigens dieses Abschreiben vermeiden will, wähle das Zettelformat so, daß er einige Blätte stets in der Brieftasche mit sich tragen kann. *E. B.*

Schweizerische Lehrerzeitung

1923 Samstag, den 26. Mai. Nr. 21

Zur Neuordnung des Alkoholwesens in der Schweiz.

Um uns der Zukunft der künftigen Generationen, aus denen wir eine moralisch gesunde und physisch starke Rasse machen wollen, zu versichern, müssen wir von nun an den Verbrauch des Schnapses vermindern. Jenen Optimisten, die hartnäckig ihre Augen gegenüber einer stets anwachsenden Gefahr verschließen, halte ich die Eingabe von vierhundert philanthropischen Gesellschaften in der Schweiz an den Bundesrat gegenüber, ferner die dringliche Eingabe der einstimmigen Ärzteschaft, welche unsere Behörden beschwört, endlich den Mut und die Entschlußkraft zu den sich aufdrängenden Maßnahmen aufzubringen .... Wir haben kein Recht, taub und stumm zu sein gegenüber der gewaltigen Klage, die allseitig anhebt. Wir haben nicht das Recht, einer so schweren Gefahr gegenüber gleichgültig zu sein.

Die Reform unserer Gesetzgebung über die Herstellung und den Verkauf alkoholischer Getränke muß deutlich den Stempel eines ausgesprochenen sozialen Werkes tragen.

Bundesrat Musy.

Zur eidg. Volksabstimmung vom 3. Juni 1923.

Es war wirklich nicht von ungefähr, daß im letzten Winter der Vortrag von Bundesrat Musy über die Revision der schweizerischen Alkoholgesetze dem zürcherischen amtlichen Schulblatt beigegeben wurde; denn diese Revision, über die am 3. Juni das Schweizervolk abzustimmen hat, kann der Lehrerschaft unmöglich gleichgültig sein.

Von der Bundesversammlung fast einstimmig angenommen, von allen Parteien befürwortet, verleitet die Vorlage leicht manchen, aus dem Gefühl der Sicherheit heraus den Gang zur Urne zu versäumen. Allein die Freunde der Vorlage dürfen nicht vergessen, daß heute die Gesetzesmüdigkeit bei uns grassiert, daß viele Stimmberechtigte in den letzten Monaten ganz allgemein aufs Neinsagen und Bachabschicken dressiert worden sind, und daß im ganzen Schweizerland herum in gar mancher Wirtschaft mit jedem Gläslein Schnaps ein kräftig entrüstet Wörtlein über Beamtenheer, Monopolwirtschaft, Ruin des Obstbaus und bedrohte Schweizerfreiheit serviert wird. Da wird es eben doch nötig sein, daß auch die Freunde der Vorlage nicht die Hände in den Schoß legen, daß auch sie bei gegebener Gelegenheit ein vernünftiges und warmes Wörtlein dafür einlegen und sich den Gang zur Urne nicht reuen lassen.

Darf man denn die Lehrer aller Stufen und Grade zu den Freunden der Vorlage zählen? Ich weiß es nicht; aber ich meine, man sollte es dürfen. Warum? Die Vorlage, welche die gesamte Produktion und Einfuhr von gebrannten Wassern der Schweiz der Bundesgesetzgebung unterstellen will (das bisher geltende Recht hat den Herstellern von Obst- und Tresterbranntwein, Nußwasser, Kirsch, Enzian etc. volle Freiheit gewährt), wird bekanntlich aus sehr verschiedenen Gründen befürwortet: um den Obstbau rentabel zu erhalten, um den Kantonen etwas Geld zuzuhalten, um dem Bund jährlich einige Millionen für die Sozialversicherung zur Verfügung zu stellen, um dem Schweizervolk die Schrecken einer zweiten Schnapspest zu ersparen. Wie weit sie imstande sein soll, diese Hoffnungen zu erfüllen, wird seit einiger Zeit in der Tagespresse von sachkundiger Seite den Stimmberechtigten hinlänglich gezeigt; besonders die Bauernführer leisten große Arbeit, um ihren von Natur etwas argwöhnischen Leuten klar zu machen, daß die Verwerfung der vorgeschlagenen Revision den Obstbauer binnen kurzem vor eine schwere Krise stellen würde. Hier soll nur noch kurz zu zeigen versucht werden, was die Lehrerschaft zu ihrer Annahme bewegen sollte.

Leute vom Fach, wie der neue Direktor der Alkoholverwaltung Dr. Tanner, der Bauernsekretär Dr. Laur, Bundesrat Musy, Bundesrat Scheurer und andere haben überzeugend dargelegt, daß ohne eine Revision des Artikels 32 bis unserer Bundesverfassung im vorgeschlagenen Sinn die Schweiz in den nächsten Jahren mit ganz billigem Schnaps überschwemmt würde, und zwar weil entweder die inländischen Produzenten sich selbst oder der Bund sie unterbieten müßten. Man spricht von Preisen wie 50 Rp. der Liter: Schnaps und Milch gleich teuer! Wie manchem Mann, wie mancher Frau auch, würde das zum sicheren Verderben! Welchen Lehrer erfüllt es nicht mit bitterem Schmerz, wenn er zusehen muß, wie bei einem seiner ehemaligen Schüler die Frucht langjähriger liebe- und mühevoller Erzieherarbeit langsam aber stetig durch die Trunksucht zerstört wird; wenn der früher fleißige und begabte Knabe, der Stolz von Eltern und Lehrern, verkommen per Schub in die Heimat zurückkehrt? Wir werden wohl immer von Zeit zu Zeit solche Fälle erleben müssen.

Oder welcher Lehrer hat nicht schon Schüler gehabt, von denen er wußte, sie wären bei guter Erziehung «gefreute Elemente» in seiner Klasse, und sie waren es nur deswegen nicht, weil daheim der Schnaps Hausmeister war und unbarmherzig die guten Schosse der jungen Pflanze verstümmelte oder zerstörte. Wollen wir Lehrer diese Fälle vermehren helfen?

Wir kennen die Tatsache der Keimverderbnis durch übermäßig genossenen Alkohol. Wir kennen besser als sonst jemand die schwachbegabten, die kränklichen, die schwer erziehbaren Kinder und wissen in vielen Fällen, daß die Unglücklichen diese schreckliche Gabe durch die Trunksucht der Eltern auf ihren Lebens- und Leidensweg mitbekommen haben. Und wir wissen schließlich, daß eine große Zahl von ihnen die Anlage zur Trunksucht dazu geerbt haben und daß sie in wenigen Jahren dabei mitwirken werden, das Unglück in weitere Generationen fortleben zu lassen. Wollen wir Lehrer die Entstehung und Fortentwicklung solcher Zustände begünstigen helfen?

Nun aber eine andere Seite der Sache! Der abgeänderte Verfassungsartikel gibt dem Bund die Aufgabe, den Schnapsgenuß vermindern zu helfen, sei es durch Vermei-

dung zu niederer Preise, sei es durch Förderung der alkoholfreien Obst- und Tresterverwertung. Was die hohen Preise betrifft, so werden wohl unter uns Lehrern kaum zahlreiche «Großkonsumenten» sein, die deswegen in Budgetsorgen geraten. Und was die alkoholfreie Obst- und Tresterverwertung betrifft, so wissen wir doch etwas von Kalorien und Nährwert und dergleichen, und erinnern uns an die Kriegs- und Rationierungsjahre, wo es jedem am eigenen Leib vordemonstriert wurde, daß die Schweiz nicht genug Nahrungsmittel produziert, um alle ihre Einwohner richtig zu ernähren. Und die Ausnützung des Nährwerts unserer Früchte ist jedenfalls eine bessere und ganz sicher eine ungefährlichere, wenn wir den Zucker Zucker bleiben lassen, als wenn wir erst dessen Zerfallsprodukt Alkohol dem Körper zuführen. Wollen wir Lehrer bei diesem Anfang der Reform nicht mithelfen?

Von dem Geld, das aus den Erträgnissen der Alkoholverwaltung den Kantonen zufällt, sollen 15%, von dem, das der Bund für sich behält, 5% zur Bekämpfung des Alkoholismus, besonders in seinen Ursachen, verwendet werden. Man schätzt, daß es sich hier im ganzen um gegen 3 Millionen Franken handeln werde. Mehr als bisher wird also Geld vorhanden sein, um einen Jüngling, um einen Familienvater, der auf dem besten Weg ist, sich oder sich und seine Familie durch Trunksucht zu ruinieren, bei zeiten eine Kur in einer Trinkerheilstätte machen zu lassen; oder um Trinkerkinder in eine gesündere Umgebung versetzen zu können, wo ihrer Entwicklung weniger Gefahren drohen. Es wird mehr Geld da sein, damit überall Trinkerfürsorgestellen ratend und helfend eingreifen können. Was für Unglück dadurch vermindert oder gar verhütet werden kann, wissen wir. — Der Staat wird eine offene Hand haben müssen, wenn Lehrer, wenn Pfarrer, denen eine solche Aufgabe am Herzen liegt, durch aufklärende und charakterbildende Erzieherarbeit der heranwachsenden Generation oder den schon Erwachsenen das nötige innere Rüstzeug vermitteln wollen, das sie wie kein anderes davor bewahren kann, der Trunksucht zum Opfer zu fallen. Lesesäle, Schul- und Volksbibliotheken, Gemeindestuben werden eher als bisher auf einen kleinen Staatsbeitrag hoffen dürfen, alles Einrichtungen, die mithelfen, unser Volk in seinen Mußestunden der Langeweile einerseits, der Wirtshausstube anderseits zu entreißen. Der Staat soll also noch mehr als bisher die Pflicht und die Mittel haben, um das Erziehungswerk der Lehrer und ihrer Mitarbeiter in und außer der Schulstube zur Erhaltung und Mehrung von unser aller Kraft und Gesundheit zu unterstützen. Wollen wir Lehrer bei diesem Aufbau nicht mithelfen?

Wenn nun aber der Zustand käme, wo jeder Jugendbundleiter und jede Bibliothekkommission wegen des Beitrages besorgt auf die Jahresberichte der Alkoholverwaltung wartete, um nachzusehen, ob ja nicht etwa das Schweizervolk aufhören wolle, Schnaps zu trinken? Ich möchte den Lehrer sehen, der an so etwas glaubt! Den Lehrer, der sämtliche Bibliotheken seines Bezirkes nicht weniger hoch einschätzte als eine einzige Familie, als ein einziges Kind, das wegen des Schnapses unglücklich würde. Wollen wir Lehrer an solche Gespenster glauben? *K. B.*

Adolf Frey. Sein Leben und Schaffen, erzählt von Lina Frey, Erster Band. H. Haessel, Verlag. Leipzig 1923.

Es konnte nicht ausbleiben, daß die Kunst der Menschengestaltung, die Adolf Frey mit vollendeter Meisterschaft geübt hatte, sich seines eigenen Lebens und Schaffens bemächtigte. Im Gegensatz zu Keller, Meyer, Spitteler, die sich rechtzeitig den künftigen Biographen und Nachlaßverwalter sicherten, um den gelehrten Maulwürfen zu entgehen, traf Adolf Frey selbst im Angesicht des Todes keinerlei Verfügungen dieser Art; er wußte: es war dafür gesorgt, daß seine Habe nicht in unberufene Hände falle. Und als seine Witwe sich anschickte, der zünftigen Forschung zuvorzukommen, da brauchte sie sich zur Rechtfertigung dieses ungewöhnlichen Vorhabens nicht auf die Witwe Uhlands zu berufen, deren einfaches Buch über ihren Mann für Gottfried Keller das Muster einer Dichterbiographie bedeutete: die Lebens- und Arbeitsgemeinschaft, die sie durch vier Dezennien mit dem Verstorbenen verband, beglaubigt ihr Unternehmen und erklärt sein Ausmaß. Allerdings sprach Adolf Frey, wie wir jetzt erfahren, auch mit der Gefährtin nur selten von seinen künstlerischen Plänen, bevor sie einigermaßen feste Gestalt angenommen hatten; aber sie war immer die Erste, die ein neues Gedicht zu hören, eine dramatische oder epische Schöpfung zu lesen bekam, und bei seinen wissenschaftlichen Arbeiten leistete sie dem oft Überlasteten die wichtigen Dienste des Sekretärs, der das Werk des Schaffenden nicht allein mit der Kopierfeder zu fördern vermochte. Denn zu einer Zeit, da die Hochschulen ihre Tore den Frauen nur widerwillig und zögernd zu öffnen begannen, hatte sie sich nach tapferem Kampf um ihr Recht summa cum laude den Doktortitel erworben: In der Biographie des Gatten sammelt nun die Siebzigjährige ihre ausgeprägten schriftstellerischen Fähigkeiten, denen sie seit ihrer Vermählung nur ausnahmsweise, aber immer in gewichtigen Leistungen, sich zu betätigen gestattete.

Aus der eigenartigen Verbindung von menschlicher Zuneigung und wissenschaftlichem Interesse ist — das bezeugt schon der erste Band — ein außergewöhnlich fesselndes und aufschlußreiches Buch hervorgegangen. Es ist natürlich nicht so, daß in den biographischen Abschnitten allein die Gattin, in den literarischen die Forscherin sprechen würde. Der Wille zur Wahrheit und Sachlichkeit behauptet sich auch in der mit Briefzitaten reichlich dokumentierten Darstellung des Menschlichen, und die persönliche Nähe ist der strengen kritischen Scheidung des mehr und weniger Wesentlichen, die den biographischen Stil Adolf Freys auszeichnet, nicht unbedingt zuträglich. Das bedeutet eine Grenze, aber auch einen Vorzug: die Einordnung des Urteils in das Empfinden der Frau, aber auch das Wissen um Dinge, die das Auge des Außenstehenden niemals erreicht. Und es schließt selbstverständlich nicht aus, daß entscheidende Feststellungen die denkbar treffendste Formulierung finden: Zeuge dafür sind z B. jene untadeligen Partien, wo mit einprägsamer Knappheit das Fazit eines Lebensabschnittes gezogen wird.

Die vorliegende erste Hälfte des Buches reicht bis zu Freys Berufung auf den Zürcher Lehrstuhl der Literaturgeschichte, den Jakob Baechtold zu hohen Ehren gebracht hatte (1898). Sie schildert mit gründlichster Ausnützung alles dokumentarischen Materials den Aufstieg des Lyrikers zu den «Gedichten» des Jahres 1886, den Dialektliedern «Duß und underm Rafe» und dem unvergleichlichen Totentanz, das Ringen um das Drama; die tragikomische Geschichte der Bundesfestspiele für das Jubeljahr 1891 wird im Anhang zum erstenmal aktenmäßig dargestellt — der Untertitel dieses gar nicht erbaulichen Kapitels schweizerischer Literaturgeschichte könnte lauten «Wie ein wirklicher Dichter das Opfer des Kantönligeistes wird und ein Schmarren obenausschwingt». Und neben der künstlerischen füllt die erste wissenschaftliche Ernte den Speicher: die Arbeiten über Haller, Salis, Geßner, Scheffel, die große Ausgabe der Volkserzählungen des Vaters Jakob Frey, die kostbaren Erinnerungen an Keller, der in dem jungen Genossen in Apoll sogleich das «entschiedene Talent» erkannt und ihn immer gern an seiner Seite gesehen hatte, und

schließlich die meisterliche Meyer-Biographie, deren schmerzliche Entstehungsgeschichte man nun ahnen lernt.

Ein tiefes, tapferes Leben tut sich in diesen Blättern auf. Es beginnt in bitterer Not, die der Wille, oben zu bleiben, adelt; es führt durch schwere körperliche und seelische Bedrängnis zu Ämtern, Ehren und — Menschen, die beschenkt werden und schenken. Erstaunlich ist die Fülle von schöpferischer Arbeit, die der Aarauer Gymnasiallehrer — «und welch ein Lehrer!» jubeln auch in diesem Buch seine Schüler — neben einem vollen Maß von Schularbeit bewältigte, erstaunlich die Energie, die den oft Verkannten den Glauben an seinen Stern nie verlieren ließ und ihn endlich emporriß zum selbstgesetzten Ziel, vorbildlich die straffe Selbstzucht, die den Formwillen des Dichter beherrschte und das Arbeitsgebiet des Forschers — Kunst und Dichtung der Heimat — begrenzte.

Ein mächtiges Stück Arbeit ist in diesem ersten Band des auf nicht weniger als 700 Seiten anzuschlagenden Werkes mit höchster Gewissenhaftigkeit und entschiedenem Formgeschick bewältigt. Hoffentlich rückt der zweite Band in Bälde nach!

M. Z.

Zum Geographieunterricht. II. (Schluß.)

Wohlen und seine Strohindustrie.

Die politischen Ereignisse im Aargau berührten unser Gemeinwesen oft ganz empfindlich. Als im Jahre 1830 in den meisten Kantonen das Volk sich die demokratischen Rechte schuf, ging vom Freiamt aus der Angriff gegen die Restaurationsregierung in Aarau. Da war Wohlen der Hauptherd der ganzen Bewegung. Neben dem Schwanenwirt Fischer von Merenschwand und Ammann Geißmann von Wohlenschwil waren im «Aktionskomitee» die beiden Wohler Advokaten Johann Peter Brugisser und Dr. Leonz Brugisser. Im «Sternen» kamen sie zu ihren Sitzungen zusammen. Von diesem «Hauptquartier» aus bewegte sich der formierte Zug am 6. Dezember gegen Aarau. Gewiß waren die 3000 Mann Einquartierung der friedlichen Beschäftigung der Bürger nicht sehr förderlich, um so mehr, als dieser Kriegstrubel in den Monat Dezember und damit in eine Zeit fiel, wo alle Hände genug zu tun hatten. Die religiösen Wirren, deren Entscheidung im November 1833 abermals auf die Schneide des Schwertes gestellt wurde, hielten nur vorübergehend die Arbeiter von ihrer Beschäftigung ab. Ungünstiger für die ruhige Entwicklung der Strohindustrie waren die politisch noch bewegteren 40er Jahre. Die Verfassung vom 5. Januar 1841 hatte die Parität des Großen Rates aufgehoben; infolgedessen entstand in den Bezirken Muri und Bremgarten eine bedenkliche Gärung, welche, durch das Bünzerkomitee genährt und gefördert, der offenen Empörung rief. Schon am 11. Januar kam es auf den blutgetränkten Feldern Villmergens abermals zu einem Treffen, an welchem die Regierungstruppen den Freiämter Landsturm zersprengten. Die darauf folgende Aufhebung der Klöster goß noch Öl ins Feuer, da sich die alte Benediktiner-Abtei Muri beim Landvolke großen Ansehens erfreute. Auch der Sonderbundskrieg von 1847 verlegte seine Entscheidung wieder in unsere Nähe. Nach dem Gefecht bei Geltwil (Muri) fand der Entscheidungskampf an der Brücke bei Gislikon und an den Höhen des Rooterberges statt. Und erst als der Sonderbund gebrochen war, traten auch für das Freiamt ruhigere Zeiten ein. Das sofortige Aufblühen der Strohindustrie veranschaulichen folgende geschichtliche Tatsachen: Am 20. Dezember 1862 schiffte sich im Hafen von Marseille die 2. Abteilung der schweizerischen Gesandtschaft ein, welche den schwierigen Auftrag hatte, wenn möglich mit dem damals noch europafeindlichen Japan einen Handelsvertrag abzuschließen. Eine Ausstellung schweizerischer Erzeugnisse sollte den Japanern ein zusammengedrängtes Bild unserer Industrie geben und zahlreiche Geschenke den Kaiser und seinen Hofstaat dem Unternehmen gewogen machen. Auch die Kaiserin wurde dabei nicht vergessen; unter den Gaben, welche ihr überreicht wurden, befand sich unter anderem ein Sortiment Strohwaren- und Roßhaargeflechte und ein Körbchen mit Strohfrüchten, das vor allem ihre Bewunderung erregte. Wenn man bedenkt, zu welch hoher Vollkommenheit es die Japaner in der Erstellung von Geflechten aller Art schon zu jener Zeit gebracht hatten, dann wird unsere Anerkennung gegenüber dem Ersteller dieses kleinen Kunstwerkes um so größer sein, da es vermochte, aus der Fülle der glänzenden Seiden- und Goldstickereien und der gleißenden Schmucksachen heraus die Blicke auf sich zu lenken, trotzdem es seine Entstehung nur dem so vielfach mißachteten Stroh verdankte. Über die Kollektiv-Ausstellung von Erzeugnissen der Strohindustrie an der schweizerischen Landesausstellung in Genf bot der «Genevois» folgendes Bild: «Treten wir nun ein in das Allerheiligste des Stroh, der blonden Göttin, so werden wir mit Bewunderung erfüllt für alle diese zarten Sächelchen, von welchen unsere Großväter behauptet hätten, sie seien von Feenhänden geflochten, ein veralteter Ausdruck, der ersetzt werden muß durch Hände von Aargauerinnen. Hier ist das Stroh zum Diamant geworden. Hier hat es Vögel, Schmetterlinge, reizende Blumen zu Broschen und Nadeln zusammengestellt. Weiterhin sehen wir Federbüsche aus Stroh, die den eigentlichen Federn täuschend nahe kommen. Das Stroh biegt sich zu jedem Gebrauch. Hier dient es, um einen entzückenden Lampenschirm zu erstellen, hübsche Ridicules, feine Kissen, elegante Körbchen in lebhaften Farben, reizende Gürtel, bis zur kleinen Zierat des priesterlichen Gewandes, wie es ein reich mit Stroh brodiertes Meßgewand beweist, das aus einem Kloster stammt.» Diese Kollektion der Aargauischen Strohindustriellen erhielt die einzige erteilte goldene Medaille, mit besonderer Beglückwünschung der Jury.

Die Bezeichnung der Strohindustrie ist längst nur noch ein Name. Ramie, Kunstseide, Hanf, Roßhaar, Bast, Baumwolle und andere Materialien sind vielfach an die Stelle des Strohhalmes getreten. Lange leisteten Ramie und Kunstseide einander scharfe Konkurrenz. Da aber jetzt das Kilo Kunstseidenbändchen nicht wesentlich mehr kostet als das gleiche Quantum Ramiezeug, Kunstseide aber infolge ihrer großen Leichtigkeit sich in der Verarbeitung ungleich vorteilhafter stellt, und da die Ansprüche der Kundschaft an Farbenauswahl und besonders an den hübschen Glanz der Modetöne sehr große sind, wird Ramie immer mehr zurücktreten. Ausschlaggebend für diese Wandlungen ist natürlich die «Mode», der sich unsere Industrie immer rasch und gut anzupassen verstand. Die letzten 40 Jahre haben in der Strohindustrie noch eine andere wichtige Verschiebung gebracht. Aus der ehemals vorherrschenden Hausindustrie ist eine bedeutende Fabrikindustrie erwachsen. Während früher nur wenige und kleine Fabriken vorhanden waren und während damals die Strohindustrie noch vornehmlich in der Herstellung der Produkte in der Heimarbeit, im Einkauf derselben durch den Unterhändler und der Ablieferung an den exportierenden Handelsherrn bestand, ist heute eine Konzentration insofern eingetreten, als der Handelsherr zum Fabrikbesitzer geworden ist. Aus den kleinen, vor ungefähr 130 Jahren erstandenen Handelshäusern sind heute Weltfirmen geworden, die auf dem ganzen Erdball, in der alten und neuen Welt mit großem Erfolg sich betätigen. Trotz der großen Krisis der Nachkriegsjahre betrug die Ausfuhr von Erzeugnissen eigener Fabrikation die runde Summe von 20—25 Millionen Franken; die Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten (zirka 6½ Millionen Franken) und England (zirka 6 Millionen Franken). Das letztere ist übrigens der einzige Staat, der die Einfuhr der Strohindustrie in keiner Weise beschwert. Entsprechend der günstigen Entwicklung unserer heimischen Industrie ist Wohlen, das sich gerne «Klein-Paris» nennen hört, die letzten 30 Jahre eines der schönsten und größten Dörfer des Aargaus, eine Gartenstadt, die man sich kaum eigenartiger wünschen könnte, geworden.

Dr. *Hans Schmid.*

Kolleginnen und Kollegen! Indem Ihr unser Fachorgan unterstützt, fördert Ihr Eure eigene Sache. Werbet für die „Schweizerische Lehrerzeitung“!

Pfadfinder und Erziehungskunst.

Anmerkung der Redaktion. Wir bringen im folgenden Erwiderungen aus Kollegenkreisen, möchten aber bemerken, daß sich die Rezension in Nr. 19 unseres Blattes nicht gegen das Pfadfinder-Wesen als solches, sondern gegen einzelne Stellen des Buches wendet, die allerdings zur Kritik herausfordern.

Unter obigem Titel erschien in No. 19/1923 der Schweiz. Lehrerzeitung eine Rezension des neu erschienenen Buches «Pfadfinder» («Scouting for Boys») von Sir Robert Baden-Powell, übersetzt von Dr. A. Schrag.

Wer obige Buchbesprechung liest, ohne das genannte Werk zu kennen, macht sich wahrscheinlich einerseits ein ganz falsches Bild von Baden-Powells pädagogischen Plänen und Ideen, die er in diesem Buch niedergelegt hat, anderseits von der Pfadfinderbewegung als solcher.

Der Rezensent N. bezeugt in seiner Arbeit eine allzu einseitige Auffassung des genannten Werkes. Seine irrtümliche Auffassung besteht in der Hauptsache darin, daß er der Ansicht ist, es handle sich beim Pfadfinderbuch nicht um Erziehung, weder seinen Zielen, noch seinen Wegen nach.

Wer die Gedanken Baden-Powells nur rein äußerlich aufnimmt, kann dem gleichen Fehler verfallen, wie N., wer sie aber von der tiefern Seite auffaßt, erkennt, daß Baden-Powell ein neues Erziehungssystem geschaffen hat, das auf psychologischer Grundlage beruht. Prof. Pierre Bovet in Genf äußert sich in seiner Schrift «Le Génie de Baden-Powell» über Baden-Powell wie folgt: «Baden-Powell est pour moi un éducateur de tout premier ordre, parce qu'une intuition géniale lui a donné d'un coup une connaissance sans égale de l'âme du jeune garçon.» Ich halte mich nun in folgender Betrachtung mehr oder weniger an die Ausführungen von Pierre Bovet in obiger Schrift.

Baden-Powell appelliert an die Instinkte der Buben, vor allem an den Kampfinstinkt oder *Kampftrieb*, da er weiß, daß die Natur den Knaben gerade vor dem Eintritt in die Entwicklungsjahre mit demselben ausrüstet. (Siehe Bovet: «L'Instinct combatif».) Darum spielen Kriegs- und Abenteuergeschichten im Pfadfinderbuch eine große Rolle, daher erklärt sich die originelle Art der Anleitung zur Pfadfinderarbeit. Wir sehen, daß letztere dem Wesen nach eine spielerisch-kriegerische Betätigung in Wettspielform ist.

Baden-Powell stellt nicht auf die schlechten Instinkte der Quälsucht, der Sensationslust und der Grausamkeit ab, wie N. bemerkt, sondern eben auf den Kampfinstinkt, den man nun einmal nicht ignorieren kann. Spiel und Wahl der Lektüre unserer Buben geben deutlich Zeugnis vom Vorhandensein dieses Instinktes.

Baden-Powell läßt die Pfadfinder aber nicht in der romantischen Spielerei stecken. Er leitet ihre Kampflust auf ihre schlimmsten Gegner, die innern Feinde, wie Neigung zur Unwahrhaftigkeit, zum Sichgehenlassen usw., indem er ihnen ein hohes sittliches Ideal vor Augen stellt, dem alle in edlem Kampf nach Kräften zustreben: das Pfadfindergesetz (S. 61). Dieses ist nichts anderes als die «Bergpredigt», ins Knabenhafte übersetzt.

Es handelt sich also hier um eine edle Art der Umformung (Sublimierung) des Kampftriebes, was aber nichts anderes als *Selbsterziehung* zum charaktervollen, pflichtbewußten Mann bedeutet.

Eine andere psychologische Tatsache, von der Baden-Powell Anwendung macht, ist die Heldenverehrung oder *Heldenliebe*, die der Knabe etwas älteren Kameraden gegenüber empfindet. (Siehe Philippe Monnier: «Le livre de Blaise», Pierre Girard: «Le Carnet de L'Eclaireur Harry», «Ein Pfadfinder», Lebensbild von Pierre Schüle, S. 38, Romain Rolland: «Peter und Lutz», Kurt Wolff Verlag, 1921, auf Seite 25; von Bedeutung sind auch einige Schriften von Hans Blüher, jedoch der Stil ist abstoßend, u. a. m.) Der Pfadfinder bewundert seinen Führer, der sein Abgott, sein Held ist, dem er in allen Dingen nachfolgen möchte. Darum muß der Führer seinen Pfadfindern stets ein Beispiel strenger Pflichterfüllung gegen sich und andere sein. (Siehe Seite 70, sowie 342.)

Wer Baden-Powells Handbuch von diesen Gesichtspunkten aus betrachtet, der sieht, daß seine *Erziehungsmethode* in der Hauptsache darin besteht, daß die Pfadfinder durch das Beispiel ihrer Führer und durch spielerisch-kriegerische Übungen in Wettspielform zur Selbsterziehung angeleitet werden.

Diejenigen, die sich mit Erziehungsproblemen befassen, werden sicherlich die Bedeutung dieses Erziehungssystems erkennen. Wenn auch eine praktische Anwendung der Methode in unseren Schulverhältnissen unmöglich ist, so kann doch der Lehrer eine Menge fruchtbarer Gedanken, besonders pädagogischer Art, aus dem Buche schöpfen.

Es würde uns zu weit führen, noch weiter auf Stellen, die von einer allzu engherzigen Auffassung des Rezensenten zeugen, aufmerksam zu machen. Die Interessenten mögen das Buch selbst lesen und daraus Anregung empfangen. Diejenigen, die mit der Eigenart der Bubenseele vertraut sind, werden sehen, wie richtig Baden-Powells Grundgedanken sind.

Wir wollen festhalten, daß es sich beim Pfadfinderbuch nicht um eine Art theoretischer «Jugendlehre» nach Förster, sondern um ein praktisches Handbuch handelt, in welchem der Verfasser seine Methode des Pfadfindens *andeutungsweise* niedergelegt hat, des Pfadfindens in dunklen Wäldern, auf grünen Feldern, im Kampf ums Dasein, sowie im heiligen sittlichen Lebenskampf jedes einzelnen. *W. Gl.*

* * *

Pfadfinderei. Die Art und Weise der Buchbesprechung des Herrn N. zwingt mich zu einigen Worten der Entgegnung und Richtigstellung:

Ich arbeite seit 11 Jahren in dieser Jugendbewegung und zwar mit steigendem Interesse und großer Freude. Ich kenne keine bessere Methode zur Erziehung unserer Jugend, die so mitten im Leben drin steht und von der Jugend mit Begeisterung angenommen wird. Ich bitte meine Kollegen ernstlich, diese Methode unvoreingenommen zu studieren und nicht nur zu beurteilen nach der Übersetzung eines fremdländischen Buches oder gar daraus bloß die Stellen herauszugreifen, die anrüchig scheinen, um dann die Sache zu verurteilen. Dieses Verfahren könnte leicht dazu führen, auch die Bibel als unpassend für die Jugend zu bezeichnen. Man lese nur die Pfadfindergesetze aufmerksam durch; dann kann unmöglich behauptet werden, diese Bewegung habe nichts mit ethischer Erziehung zu tun. Entgegnet mir Herr N., er habe bloß jenes Buch besprochen, so muß ich ihm bemerken, daß er einseitig, voreingenommen, sogar oberflächlich Schlußfolgerungen entwickelt hat, die der ganzen Sache schaden können, und ich habe die Überzeugung, daß unsere Schule recht viel gewinnen könnte, wenn sie die Pfadfindermethode unterrichtlich verwerten würde. Es ist immer bedenklich, wenn Neuerscheinungen, weil persönlich unangenehm berührend, bloß so aus dem Handgelenk oberflächlich abgetan werden.

G. Lanz, Basel.

Aus der Praxis

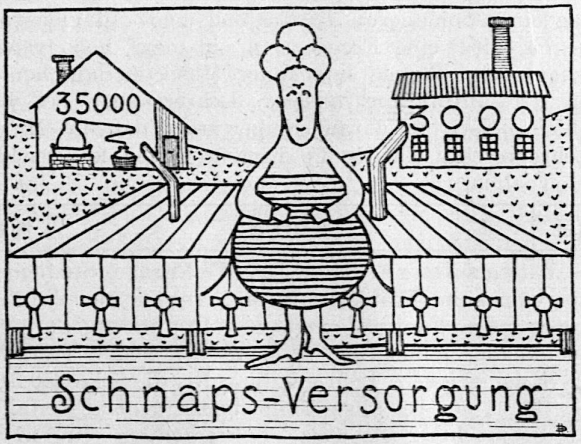
Die Brennereien unseres Landes.

Willi erzählt von der fahrbaren Brennerei seines Vaters, und die übrigen Schüler ergänzen das Woher, Woraus und Wie des Schnapses. Wertvolle Mitteilungen, verschwommene Begriffe, unklare Vorstellungen, tendenziöse Übertreibungen zeigen dem Lehrer, wie er nun aufzubauen hat, um zum Ziele zu kommen. Die Lektion nahm folgenden Verlauf:

1. Schnaps wird bereitet aus allen möglichen Stoffen: Obsttrester, Kirschen, Zwetschgen, Kartoffeln, Korn, Wein, Weinhefe. Die sogenannten feinen Schnäpse werden fürs Auge schön gestimmt durch geschicktes Färben, für den Geruch angenehm zubereitet durch Beigabe von wohlriechenden Pflanzenstoffen wie Pfefferminze, Arnika und Anis. Auch der Geschmack wird geschickt irre geführt durch Zückerung des feinen Schnapses. So entstehen die Liköre: schön, wohlriechend, süß und duftend; bald das eine, bald das andere, bald mit all diesen Eigenschaften. Und im Wesen: Nichts als Schnaps aus dieser Korbflasche!

2. Die in Gärung gebrachten Stoffe werden nun im Brennhafen gebrannt. Da der Alkohol früher als das Was-

ser verdampft, steigt zuerst der Alkoholdampf auf, wird durch eine Röhre in den Kühler geleitet und tropft dann als Schnaps in die Korbflasche. Der Schnaps ist nicht reiner Alkohol, sondern immer noch ein Gemisch von Wasser und Alkohol, zirka 70 Teile Wasser und 30 Teile reiner Alkohol. Verglichen mit den andern alkoholischen Getränken Wein, Bier, Most ist der Schnaps 6—10mal alkoholischer, giftiger, berauschender.



3. In der Schweiz werden in zirka 35,000 Haus- und 3000 Großbrennereien alljährlich zirka 135,000 hl Schnaps fabriziert. Rechnen wir nur 120,000 hl = 12,000 m³, so erfordert diese Menge ein Bassin von 5 × 40 × 60 m, d. h. ein Raum, in dem 25 Bauernhäuser 5 × 8 × 12 m verschwinden würden. Zählen wir einmal alle Brennereien! Wie lange müßten wir ununterbrochen zählen? Ausrechnen! (zirka 6 Std.)

4. In unserem Lande wird erschreckend viel Schnaps getrunken. Wie viel *Unglück* bringt das Schnapstrinken: Streit, Armut, Krankheit, Tod, Unfall, Verbrechen.... (Zeitungsnachrichten als Belege.) Vorlesen: Schwarzmattleute, das Kapitel vom Sylvester feiern usw. Ist der Branntwein im Manne, so ist der Verstand in der Kanne!

5. Der Schüler zeichnet die entstandene Zeichnung von der Tafel oder koloriert das hektographierte Bildchen und klebt es ins Heft und schreibt einige zusammenfassende Sätze darunter. Die Schüler werden auf die Bedeutung der Abstimmung vom 3. Juni aufmerksam gemacht. (Stille Aufklärungsarbeit durch die Schule im Elternhaus!) *H. D.*

Schulnachrichten

Baselland. *Schweiz. Lehrerinnenverein, Sektion Baselland.* Am 12. Mai fand im Bezirksschulhaus in Liestal die Frühjahrskonferenz der basellandschaftlichen Lehrerinnen statt. Wohl des schlechten Wetters wegen war die Beteiligung nicht sehr groß. Nachdem Protokoll und Jahresrechnung verlesen und genehmigt waren, wurde der Bericht über die Delegiertenversammlung in Solothurn abgelegt. Einige Punkte daraus, besonders die Frage über die Vikariatsentschädigungen der Lehrerinnen, riefen einer lebhaften Diskussion. Den Schluß bildete ein Lichtbildervortrag über Volk und Landschaft der Insel Korsika. Beim gemütlichen Kaffee erholte man sich nachher von Regen und Kälte und hörte mit Vergnügen die humorvolle, in Versen gehaltene Darstellung einer Wiener-Reise, die einige Kolleginnen in den Frühlingsferien unternommen hatten. *E. G.*

— Wie in vorletzter Nummer der Lehrerzeitung mitgeteilt, ist der Erziehungsrat beim Regierungsrat um den nötigen Kredit zu weiterm Vorgehen in der Fibelfrage eingekommen und hat zur Prüfung der in freier Konkurrenz eingegangenen vier Entwürfe zu einer *Baselbieter Fibel in Steinschrift* eine Kommission von 7 Mitgliedern bestellt. Entgegen diesem Vorschlag beschloß der Regierungsrat: «Nach Kenntnisnahme einer Vorlage des Erziehungsrates betr. Einführung der Antiqua als Anfangsschulunterricht und betr. Einführung einer basellandschaftlichen Fibel mit Steinschrift wird die Erziehungsdirektion beauftragt, die Angelegenheit, weil noch nicht abgeklärt und in Verbindung mit andern Kantonen, insbesondere Basel-stadt, gelöst werden sollte, der schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz zu unterbreiten.» — Wie sagt doch Mephistopheles in Goethes Faust? —

«Nicht Kunst und Wissenschaft allein,
Geduld will bei dem Werke sein.» *st.*

Genève. Le Département de l'Instruction publique vient de prendre une mesure qui sera approuvée par tous les pères de famille, et dont il convient de le féliciter. Se conformant à un usage immémorial, les élèves des écoles primaires avaient l'habitude d'organiser une *fête à la fin de chaque année* scolaire et d'offrir un cadeau à leur maître ou à leur maîtresse. On comprendra facilement que ces manifestations donnaient lieu à des abus et présentaient certains inconvénients; aussi le Département a-t-il tout récemment adressé aux membres du corps enseignant primaire une circulaire dont j'extrais les lignes suivantes. « Ces manifestations sont inadmissibles actuellement. Il faut éviter que les parents soient sollicités financièrement en faveur des régents ou des régentes, qui bénéficient d'un traitement assuré, et qui sont, en général, dans une situation financière meilleure que la plupart des parents de leurs élèves. En outre, la préparation de ces fêtes commence souvent bien avant les derniers jours de l'année scolaire; il en résulte une perte de temps et du désordre. Aussi le Département a-t-il pris la décision d'interdire absolument toutes ces fêtes. Le corps enseignant est prié d'en informer les élèves, au reçu de cette circulaire. » Voilà qui est bien. Mais il serait à désirer que la mesure fût étendue à tous les établissements d'instruction secondaire; car c'est là surtout que le mal sévit, que l'abus devient criant et la coutume onéreuse pour les familles pauvres. *Ch. V.*

Glarus. (Korr.) Wenn auch das Glarnerländchen nur klein ist, steht es doch in Bezug auf alle Gebiete des kulturellen Lebens auf einer achtungsheischenden Stufe. Sehr gut entwickelt ist das private Erziehungswesen auf dem Boden der Gemeinnützigkeit, haben wir doch nicht weniger als 4 vorzüglich eingerichtete und geleitete private Erziehungsanstalten. Es sind die beiden Anstalten der gemeinnützigen Gesellschaft in Mollis (für Mädchen und für Schwachsinnige) und die zwei Knabenerziehungsanstalten der Evangelischen Hilfsgesellschaft in Ziegelbrücke und Bilten. Diese beiden gehören zu den ältesten Erziehungsanstalten in der Schweiz. Die Linthkolonie in Ziegelbrücke konnte vor 4 Jahren auf ihr 100jähriges Bestehen zurückblicken. Am 16. Mai dieses Jahres begann die biltener Anstalt ihr 71. Lebensjahr, eine Tatsache, die es verdient, ihrer hier mit einigen Angaben aus ihrem Werdegang zu gedenken. — Als im Jahre 1853 die 1818 gegründete Linthkolonie dem Zudrang nicht mehr genügen konnte, wurde der Antrag auf Gründung einer zweiten Anstalt gestellt. Tatkräftige Initianten und edle Gönner verwirklichten den Antrag. In Bilten wurde das Haus der Familie Elsener erworben. Nach den nötigen Bedürfnissen abgeändert, konnte darin am 16. Mai 1853 die Anstalt Bilten mit 6 Zöglingen eröffnet werden. Der erste Erzieher war der junge Biltener Joh. Peter Lienhard. Sein Nachfolger war Stephan Jost von Klosters, der 1910 sein Amt in die Hände Johann Gähwilers legte. Dieser wurde am 28. Juni 1914 das Opfer seiner Pflichttreue, indem er beim Versuch, einen Zögling vor dem Ertrinken im Linthkanale zu retten, den Tod fand. Seither leitet Friedrich Dick von Bern die Anstalt. Interessant ist die Tatsache, daß aus beiden Anstalten nicht weniger als 34 Lehrer hervorgegangen sind. Die ausführliche Geschichte der zwei evangelischen Knabenerziehungsanstalten ist in der von der Evangelischen Hilfsgesellschaft herausgegebenen Festschrift enthalten. Der Anstalt Bilten sei zu ihrem einundsiebzigsten Geburtstag der beste Glückwunsch entboten. *M. D.*

Luzern. Mit Anfang des laufenden Schuljahres wurde für die städtischen Schulanstalten eine *allgemeine Schüler-Unfallversicherung* eingeführt. Die Direktion des Schulwesens schreibt darüber an die Eltern:

«Die Einwohnergemeinde Luzern besitzt seit Jahren eine Haftpflichtversicherung, welche diejenigen Unfallschäden deckt,

die infolge irgend eines Verschuldens ihrer Organe oder infolge fehlerhafter Anlage oder mangelhafter Unterhaltung eines städtischen Gebäudes entstehen. Diese Versicherung umfaßt auch die Schülerunfälle, soweit sie auf die Fahrlässigkeit einer Lehrperson oder die Mangelhaftigkeit einer dem Schulbetrieb dienenden technischen Einrichtung zurückzuführen sind.

Bei weitaus den meisten Schülerunfällen liegt aber ein Verschulden der Schule bezw. der Gemeinde nicht vor. Die Unfälle ereignen sich nicht im eigentlichen, beaufsichtigten Schulbetrieb, sondern vor und nach der Schule, auf dem Schulweg, bei unbeaufsichtigtem Benützen der Turngeräte und unbeaufsichtigtem Spiele, durch Zufall, Selbstverschulden des Schülers usw. In allen diesen Fällen besteht keine Haftung der Gemeinde oder des Lehrers und es haben die Schüler und ihre Eltern den Schaden — Kosten der unter Umständen monatelang dauernden ärztlichen Behandlung usw. — selber zu tragen.

Die unterzeichnete Direktion hat nun im Einverständnis mit dem Stadtrate mit zwei Versicherungsgesellschaften einen zehnjährigen Vertrag abgeschlossen, der den Schülern gegen eine minime Prämie in all den Fällen einen weitgehenden Schutz gewährt, in denen eine Verpflichtung der Gemeinde nicht vorhanden ist. Die Leistungen der Versicherung sind folgende:

1. *Deckung der vollen Heilungskosten ohne zeitliche Beschränkung;*
2. *Fr. 1000.— im Todesfall;*
3. *Fr. 5000.— im Invaliditätsfall.*

Dafür ist eine *jährliche Prämie von 45 Rappen pro Schüler und Schülerin* zu entrichten.

Diese außerordentlich günstigen Bedingungen konnten nur deshalb erzielt werden, weil es sich um eine Kollektiv-Versicherung mit mehreren tausend Versicherten handelt, und weil die Gesellschaften in der allgemeinen Schülerversicherung — zweifellos mit Recht — ein wirksames Mittel zur Popularisierung des Versicherungsgedankens erblicken.

Die Versicherung, in die auch die Lehrerschaft zu gleichen Bedingungen einbezogen ist, erstreckt sich auf alle Unfälle auf dem Wege zur und von der Schule (Velofahren inbegriffen), bei Spielen während der Schulzeit und während der Pausen, bei Benützung von Apparaten und Turngeräten unmittelbar vor oder nach Schluß des Unterrichts, bei Exkursionen, Ausmärschen, Schulreisen, beim Bad- und Schwimmunterricht, beim Schlittschuh- und Skilaufen und Schlitteln, sofern es sich um Veranstaltungen der Schule handelt.

Die Versicherung ist unter der Voraussetzung und in der Erwartung abgeschlossen worden, daß die Prämie von den Eltern der versicherten Schüler bezahlt werde. Wir sind überzeugt, daß wir in dieser Erwartung nicht getäuscht werden. Die Eltern werden angesichts der Beruhigung, die ihnen die Versicherung bietet, das minime Opfer, das ihnen zugemutet wird, gerne bringen. Die Belastung ist für den Einzelnen geringfügig und kaum spürbar. In ihrer Gesamtheit sind die Kosten dagegen nicht unbeträchtlich. Sie können der Gemeinde in ihrer gegenwärtigen gespannten Finanzlage nicht aufgebürdet werden. Eine Übernahme der Prämie durch die Gemeinde kann nur im Falle eines strikten Nachweises der Unmöglichkeit der Leistung seitens der Eltern in Frage kommen.» *-er.*

Zürich. Konzert des Lehrergesangvereins Zürich. Am nächsten *Donnerstag*, den 31. Mai *(nicht* am Freitag, den 1. Juni) gibt der Lehrergesangverein Zürich sein diesjähriges Chor-Konzert im *Fraumünster*. Wie in den beiden letzten Jahren, hat Kapellmeister *Denzler* auch diesmal wieder bei der Zusammenstellung des Programms zu dem reichen Werke von *Joh. Brahms* gegriffen. Aus dem fast unerschöpflichen Born dieser vollendeten Chormusik wurden für die Aufführung einfachere Gesänge gewählt: «In stiller Nacht», «Ich fahr dahin», «Die Wollust in den Maien», das graziöse rheinische Volkslied «Der bucklige Fiedler» und das leidenschaftliche «Der Falke». Eine ganz köstliche Gabe voll schöner Klanglichkeit ist «Vineta». Durch eine vortreffliche Schule ist der Chor gegangen, indem er sich mit ernstem Mühen durch das Studium einer Motette in die Gedankenwelt und den Stil von *J. S. Bach* vertiefte. Aus dem groß angelegten Werke wird der monumentale erste Satz: «Singet dem Herrn ein neues Lied» zum Vortrag gebracht. Dieses Chorprogramm wird umrahmt von Orgelmusik, Werken von J. S. Bach, die Herr *Ernst Isler*, ein Meister auf dem majestätischen Instrumente, spielt. Und unser glänzender Geiger, Herr Konzertmeister *K. Wenz*, wird sich mit Herrn Isler vereinigen zum Vortrag einer Sonate von *Tartini* und eines Adagios von *Reger*. — Es wird eine Freude sein, in dem hoch gewölbten Gotteshause eine Stunde so schöner Musik zu lauschen. Der Besuch der Aufführung unserer Lehrersänger sei bestens empfohlen. Noch sei darauf hingewiesen, daß die Mitglieder des Lehrervereins Zürich die Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise erhalten. *E. M.*

Kurse

— Voranzeige. Herr Dr. W. Franke, Studienrat am Lessinggymnasium Frankfurt a. M., hat sich auf Wunsch bereit erklärt, den kunstpädagogischen Einführungskurs in die Kunstdenkmäler mittel- und süddeutscher Städte (vergl. Programm in der Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 37, Seite 350/51, vom 16. IX. 1922), der bei allen Teilnehmern großen Beifall fand (vergl. Besprechung Schweiz. Lehrerzeitung Nr. 43, Seite 413/414 vom 28. X. 1922), am *1.—15. August 1923* zu wiederholen. Gesamtkosten außer Bahnfahrt und Paßvisum, das durch Vermittlung des deutschen Generalkonsulates in Zürich auf 10 Fr. herabgesetzt wird, betragen ca. 140 Fr. Das ausführliche Programm erscheint im Juni in den Fachblättern. Weitere Auskunft an Interessenten durch frühere Teilnehmer: Frl. Hedwig Bänninger, Humlikon, Zürich; Ernst Leuenberger, Langnau, Bern; Hans Lumpert, St. Gallen und Bezirkslehrer A. Müller, Muri, Aargau.

— Am 14., 15. und 16. Juli findet der *Würzburger schulgesang-pädagogische Fortbildungskurs* für Gesanglehrer aller Schulgattungen statt. Näheres durch den Kursleiter Raimund Heuler, Würzburg, Harfenstr. 2.

Ausländisches Schulwesen

England. Die englischen Lehrer haben, wie bereits berichtet wurde, grundsätzlich, doch unter gewissen Bedingungen, einem Lohnabbau von 5% zugestimmt. Eine dieser Voraussetzungen ist, daß die betr. Gemeinde ihre Lehrer nach der sogen. Burnhamscale, einem zwischen den englischen Erziehungsbehörden und der Lehrerschaft seinerzeit getroffenen Abkommen, besolde. In Gemeinden, die mit ihren Lehrerbesoldungen unter den Ansätzen dieser Vereinbarung blieben, und wo nun doch 5% abgezogen werden sollen, sind die Lehrer mit dem Ausmaß des Abbaus nicht einverstanden. In Lowestoft, an der Ostküste, und in Croydon, südlich von London — dem englischen Flugplatz — ist es zu eigentlichen Streiken gekommen. In Lowestoft hat der Schulrat 125 Lehrer entlassen, und in Croydon sind es sogar deren 540, die den Streit mit der Schulbehörde aufgenommen und vorläufig den Unterricht eingestellt haben. Die Lehrer sowohl als die Schulbehörden versuchen in großen öffentlichen Versammlungen die Bevölkerung aufzuklären. Dabei zeigt sich, daß die überwiegende Mehrzahl der Bürger, vorab die Eltern der schulpflichtigen Kinder auf Seite der Lehrerschaft stehen und sich in Resolutionen gegen die Maßnahmen der Schulbehörden aussprechen. Trotzdem hat der Schulrat von Lowestoft für die Eröffnung der Schulen nach den Osterferien 125 neue Lehrkräfte — z. T. unpatentierte, aber auch solche mit höheren Studienausweisen — gewählt und verspricht den Steuerzahlern eine Ersparnis von £ 6000, sowie eine bessere Ausstattung der Schulen, die wegen der hohen Lehrergehälter in den letzten Jahren allzu sehr haben eingeschränkt werden müssen (als ob nicht eine arbeitsfreudige Lehrerschaft die beste Ausrüstung einer Schule wäre). In Croydon sind durch Vermittlung des Generalsekretärs des englischen Lehrervereins N U T die Lehrer zu Verhandlungen geneigt, und so sieht die gesamte englische Lehrerschaft mit großer Spannung der Erledigung der beiden Streitfälle entgegen, welche die betr.

Lehrergruppen mit ruhiger Entschlossenheit zu einem für sie siegreichen Austrag zu bringen hoffen. — —

Nach neueren Mitteilungen haben die Lehrer in Croydon den Unterricht inzwischen wieder aufgenommen unter der Bedingung, daß durch eine von der Schulbehörde und der Lehrerschaft zu gleichen Teilen bestellten Kommission der Umfang der Lohnabzüge nochmals geprüft und daß gleichzeitig die Auslegung des geltenden Besoldungsabkommens vom April 1921 einem Schiedsgericht übertragen werde. — In Lowestoft dagegen dauert der Ausstand weiter. Von 7300 Schülern besuchen rund 4300 den Unterricht bei den neu angestellten Lehrkräften. Für die übrigen 3000 Kinder, deren Eltern trotz aller möglichen Überredungskünste und Drohungen seitens der Schulbehörde auf der Seite der streikenden Lehrer stehen, haben diese eine Art Horte eingerichtet. Eine sechsköpfige Abordnung der lokalen Schulbehörde hat beim Erziehungsdepartement in London vorgesprochen und ist mit allerlei guten Ratschlägen heimgekehrt; doch steht die Lösung der Streitfrage noch aus. *F. K.*

Kleine Mitteilungen

— Die gegenwärtige ökonomische Stellung der ungarischen Lehrer. Ein ungarischer Elementarlehrer erhält zu seinem Grundgehalt von 1250—1500 Kronen jährlich eine monatliche Teuerungszulage von 25,600 Kronen. Dieses Anfangsgehalt erhöht sich in vier Altersstufen bis auf 4000 Kronen Grundgehalt und 40,000 Kronen monatlicher Teuerungszulage. Die maximalen Monatsbezüge betragen demnach etwas über 40,000 Kronen, in unser Geld umgerechnet knapp 50 Franken. Mit diesem Monatslohn kann der Budapester Lehrer kaufen — bei einem Kilopreis für Brot = 430 K. Fett = 2500 K., Fleisch = 2400 K. — 93 kg. Brot oder 16 kg. Fett oder $16^2/_3$ kg. Fleisch oder zwei Paar billige Damen- oder Herrenschuhe. Eine Dreizimmerwohnung kostet in Budapest anderthalbmal diesen maximalen Monatslohn. Die Bürgerschullehrer (Sekundarlehrer) haben die nämlichen Teuerungszulagen und stellen sich also nicht wesentlich besser.

Wir erhalten diese Angaben aus zuverlässigen Lehrerkreisen in Budapest, und wir möchten sie allen denen, die noch überlegen, ob sie ein Ungarkind aufnehmen wollen oder nicht, recht warm zur Beherzigung empfehlen. Anmeldungen für den nächsten (29. Mai) oder einen späteren Kinderzug aus Budapest nimmt heute noch die Zentralstelle für Ungarkinder in Bern, Schanzeneckstr. 13, dankbar entgegen. *H. B.*

Bücher der Woche

Lüttge, Ernst: *Dichterkunde.* Kindertümliche Literaturgeschichte in Unterrichtsbildern. 1922. Ernst Wunderlich, Verlagshandlung, Leipzig. 224 S.

Körner, Theodor: *Zriny.* (Aus deutschem Schrifttum und deutscher Kultur, 28. u. 29. Bd.) 1923. Julius Beltz, Langensalza. 88 S.

Storm, Theodor: *Immensee.* (Obige Ausgabe, Bd. 30.) 1923. Obiger Verlag. 48 S.

Lobsien, Wilh.: *Letzte Fahrt und andere Novellen.* (Obige Ausgabe, Bd. 31.) 1923. Obiger Verlag. 48 S.

v. Hebbel, Friedrich: *Meine Kindheit und Gedichte.* (Obige Ausgabe, Bd. 32.) 1923. Obiger Verlag. 64 S.

Garber, Otto: *Smöken und andere Novellen.* (Obige Ausgabe, Bd. 33.) 1923. Obiger Verlag. 40 S.

Gansberg, Fritz: *Kinderheimat.* Lesebuch für das zweite Schuljahr. Ausgabe A. 120 S., Ausgabe B. für Landschulen 116 S. 1923. Julius Beltz, Langensalza.

Heuer, Reinhard: *Was das Herz bewegt.* Deutsche Gedichte für den Schulgebrauch. 1923. Julius Beltz, Langensalza. 112 S.

Timm, Heinrich: *Geschichte des deutschen Volkes.* (Der mecklenburgischen Jugend erzählt.) 1923. Julius Beltz, Langensalza. 156 S.

Arbeitsgemeinschaft für Geschichtsunterricht des Bremischen L.-V.: *Geschichtsunterricht im neuen Geiste.* I. Teil: Urgeschichte. 1923. Jul. Beltz, Langensalza. 154 S.

Burger, E. u. Rothe, R.: *Die Quelle.* (Vereinigte «Monatshefte für Pädagogische Reform» und «Kunst u. Schule» des Österreich. Schulboten. 73. Jahrg. 1.—4. Heft). 1923. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien.

Marshalls *Bilderatlas zur Tierkunde.* III. Die Vögel. 1922. Bibliographisches Institut, Leipzig. 176 Holzschnitte und 70 Ätzungen. Grundzahl 11 M.

Kotzurek, H. u. Kupka G.: *Sittenlehre.* Handbuch des Moralunterrichtes für Eltern und Lehrer. 1922. Reichenberg, Verlag Paul Sollor's Nachfolger. 394 S. Tschech. Kr. 42.80.

Leemann, Lydia: *Die sittliche Entwicklung des Schulkindes.* Inaug.-Dissertation. 1923. Beyer u. Söhne, Langensalza. 124 S.

Gersbach, Fritz: *O, sei mir gegrüßt. Wenn deine Lieben von dir gehn.* (Männerchöre.) *Die Nacht. Das Abendläuten. Heimweh. Zum Sylvester. Weihnachtsglocken. Der Waldsee.* (Für Sopran, Tenor und Baß.) Baselbietermarsch 1921. 1923. Verlag Hans Willi, Cham, Schweiz. 25 u. 30 Rp.

— *Und ist halt doch kein Land so schön. Der Schalk. Abendlied. Dämmernd liegt der Sommerabend.* (Männerchor.) 1923. Selbstverlag, Basel. 25 Rp.

— *Mädchenlied.* (Frauenchor.) Hug u. Cie., Zürich. 25 Rp.

* * *

Heimatschutz. Heft 3 der Zeitschrift Heimatschutz bringt eine Reihe von Beiträgen aus dem *Züriland.* Wer läßt sich nicht einmal gern in das alte *Kilchberg* führen, das poetisch geweihte und doch wenig bekannte, stattliche Dorf? besonders wenn unser Führer ein so trefflicher Kenner von Geschichte und Siedelung ist wie eben Gottlieb *Binder*, dessen gehaltvolles Werk über Kilchberg unlängst erschien. — Aus dem Gebiet der Stadt Zürich wird von Dr. E. Stauber die *Wasserkirche* und ihr heutiger unwürdiger Zustand besprochen. — In anregenden und beziehungsreichen Zeilen umschreibt Prof. F. Hegi das erstaunlich vielseitige Arbeitsgebiet der Zürcher Heimatschutz-Sektion und die tiefern Quellen der heimatlichen Kultur, aus der ihr Kraft und Bestehen erwachsen.

— Die Jahresversammlung der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz findet Sonntag den 8. Juli in Neuenburg statt; die Delegierten versammeln sich dort bereits am Samstag Nachmittag.

Schweizerischer Lehrerverein

Institut der Erholungs- und Wanderstationen des S. L.-V.

Elektrische Bahn Loëche-le-Bains.

Im Nachtrag zum Reiseführer 1923 heißt es Seite 7 unter 67: «Louèche. Elektrische Bahn Loëche-le-Bains. Die Direktion gewährt in zuvorkommender Weise allen Mitgliedern des Schweiz. Lehrervereins Ermäßigungen, also nicht bloß den Inhabern der Ausweiskarte des Institutes der Erholungs- und Wanderstationen des Schweiz. Lehrervereins.» Die Betriebsdirektion berichtet uns nun, daß sie diese Verfügung zurückziehe und *nurmehr den Inhabern der Ausweiskarte der Erholungs- und Wanderstationen* des S. L.-V. die in der Ausweiskarte unter Nr. 18 zugewiesenen Ermäßigungen gewähre. Der neue Beschluß der Bahndirektion erscheint uns durchaus gerechtfertigt, indem sie dadurch unsern Mitgliedern im Besonderen das Wohlwollen entgegenbringt. Wir freuen uns dessen und hoffen, daß unsere Mitglieder Gelegenheit haben, dieses malerische Wallisertal durch die angenehme Fahrt mit der Loëche-le-Bains-Bahn besuchen zu können. *Die Kommission.*

* * *

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Sektionskonferenz Unter-Rheintal (durch Hrn. A. Lenzlinger, Lehrer, Altenrhein) Fr. 75.—; Beitrag der reformierten deutschen Lehrerschaft des Kts. Freiburg (durch Hrn. J. Hubmann, Lehrer, Ried b. Kerzers) Fr. 48.75; Total bis und mit 23. Mai Fr. 3861.25. Unsern besten Dank für den Sammeleifer.

Das Sekretariat des S. L.-V.

Postscheckkonto VIII/2623. Tel. Selnau 81.96

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.
Wir erbitten Manuskripte und Büchersendungen an diese Adresse.

Möbel

Größte und leistungsfähigste Firma der Möblierungs-Branche

Einige Vorteile: Lieferung franko. — Kostenlose Lagerung. — Bei Barzahlung großer Rabatt. — Bequeme Zahlungserleichterungen. — Bahnvergütung. — Unter Voranzeige empfangen wir Sonntags. 30/5

BASEL **MÖBEL-PFISTER A.-G.** **ZÜRICH**

Untere Rheing. No. 8, 9 u. 10 Kaspar Escherhaus, vis-à-vis Hauptb'hof

Pfister

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Luzern Hotel-Restaurant **Ochsen**
Eisengasse 16. — Telephon 26.35.
Gut bürgerliches Haus mit bescheid. Preisen. Saal für Schulen und Vereine. 5 Minuten von Bahn und Schiff.
Mit bester Empfehlung 432 **E. Stäuble-Küttel.**

Café und Restaurant
Flora, Luzern
gegenüber Bahnhof, beim Hotel du Lac.
Garten-Konzerte. Ia. Küche.
Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 450

Luzern Alkoholfreies Restaurant Hotel und Speisehaus
WALHALLA
Theaterstraße 12. — 2 Minuten vom Bahnhof und Schiff.
Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höflich empfohlen. Mittagessen von Fr. 1.60 an. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichke ten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. Schöne Zimmer.
Telephon 8.96. 430 **H. Fröhlich.**

Meiringen Hotel Flora
empfiehlt sich der Lehrerschaft zur Aufnahme von Schulen und Vereinen. 512
Geeignete Lokale, Garten, Terrasse. **U. Fuhrer,** Eig.

MENDRISIO
Pension Crou 73
Tessin. 450 m ü. M. Überaus sonnige, milde Lage am Fuße des **Monte Generoso.** Prächtige, schattige Terrasse. Großer Garten mit lauschigen Plätzchen. Wald. Schöne Ausflüge. Herrlicher, angen ehmer Aufenthaltsort. Ia. Küche und Weine. Sehr gut geeignet für Luft und Sonnenbäder. Pensionspreis Fr. 7.—.

Meiringen Hotel Adler
Einfaches gutes Haus. Touristen und Gesellschaften bestens empfohlen. Telephon 51. 565
C. Moor-Michel.

Gasthaus und Mineralbad Mollis
Restaurant und Pension (6 Min. v. Bahnhof) **(Glarus)**
Schöne Zimmer für Passanten und Touristen. — Altbekannte und bewährte Mineralquelle. — Saal für Vereine und Schulen. Schöne Gartenanlage u. Vereinslokale. — Mäßige Preise. 568 **A. Bamert-Heß.**

Murg a. Walensee Gasthaus-Pension **„Schiffli"**
Schönste Lage unmittelbar am See, mild, ruhig, sonnig u. staubfrei. Herrlicher Ferienaufenthalt. Großer Gesellschaftssaal für Vereine und Schulen. Gut bürgerliche Küche. Post im Hause. Mäßige Pensions- und Passantenpreise. Prosp. verl. Höfl. empfiehlt sich
452 Der neue Besitzer: **Hubert Zeller.**

Volkshaus Neuhausen
Telephon 655 **5 Minuten vom Rheinfall**
Großer, schattiger Garten mit über 1000 Sitzplätzen. Prächtige Säle und Restaurationslokalitäten. Für Schulen und Vereine besonders geeignet. Vorherige Anmeldung erwünscht.
548 Bestens empfiehlt sich **C. Gubser,** Restaurateur.

Nordfriesische Inseln 555
Nordseepensionat Hinrichs
Bad „Norddorf" auf Amrum
Gute Verpflegung, inkl. Zimmer. Mark 15,000 täglich. Prospekte.

Hotel Post u. Kurhaus **Oberalppaßhöhe** am Oberalpsee 2038 m ü. M.
Bestes Familien- und Passantenhotel; für Touristen, Schulen u. Vereine Extrapreise Fuhrwerke und Autos am Bahnhof oder **Hotel Sonne, Andermatt:** Telephon Nr. 26 Andermatt, oder Nr. 33 Oberalppaßhöhe. Besitzer: **Paul Nager.** Gleicher Besitzer: Hotel und Pension Sonne, Andermatt. 438

KurhausPany **Prättigau, 1250 m ü. M. Höhenluftkurort** in geschützter, sonniger Lage. **Geeignet für Ferienaufenthalt.** Anlaß zu größeren und kleineren Spaziergängen u. Ausflügen. Sorgsame Verpflegung. Pensionspreis inkl. Zimmer von Fr. 8.— an. Prosp. durch d. Besitzer. 559

Pfäfers b. Bad Ragaz (Taminaschlucht) **Gasthof Adler**
empfiehlt sich den Herren Lehrern, den Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens. Großer schattiger Garten. Schöne Säle. Restauration und Zimmer. 461 **A. Kohler,** Pfäfers.

Pfäfers bei Bad Ragaz **Hotel Löwen**
mit großem schönem Garten und Saal, empfiehlt sich für Schulen, Gesellschaften und Vereine. **Pension, Restaurant.** 459 **W. Mattle.**

Waldhotel Pradaschier
ob Churwalden **ist eröffnet**
1384 m ü. M In aussichtsreicher, staubfreier Lage. Mäßige Preise. Prospekte durch die Leitung. 550

Hotel Post, Rapperswil
Schulen und Vereinen bestens empfohlen (Preisermäßigung). Am Reisetag bis morgens 8 Uhr telephonieren genügt. Mäßige Preise. Telephon Nr. 43. Schöner Garten. 323 **Kälin-Stadler.**

Rapperswil
Gesellschafts-Motorboote, Ruderboote

Empfehlen Schulen, Gesellschaften, Hochzeiten und Vereinen unsere Motorboote zu Fahrten auf dem lieblichen Zürichsee. Lohnende Ausflugspunkte, wie Insel Ufenau, Lachen, Hurden, Pfäffikon etc.
Telephon 201 569
E. OSWALD & SÖHNE
Rapperswil

Schulreisen, Vereinsfahrten
Rheinfall – Schaffhausen
Kahnfahrten rheinabwärts nach **Eglisau.**
Dampfboot rheinaufwärts nach **Stein a. Rh.** (Spezialfahrplan.)
Auskünfte über Kosten, Anschlüsse, Reiseprogramme, Verpflegungsverhältnisse erteilt kostenlos
481 **Frauenfelder,** Lehrer, **Feuerthalen.**

Winterthur Bruderhaus Telephon 7.32
Wildpark. Aussichtsturm. 521
Ländliche Spezialitäten. Kaffee komplett. Es empfiehlt sich **Familie Hoffmann-Pfister.**

Gratis
Unterricht erhalten Käufer eines
Photo-Apparates
Große Auswahl
Gebrauchte Kameras werden in Zahlung genommen.
Man verlange Katalog
Photo-Bär
Löwenstraße 57 421

Für jeden Sport 483
für den Alpinisten, wie den Tennisspieler, für den Fußballspieler, Leichtathleten u. Turner liefern wir wirklich zweckmäßige Ausrüstung.
Verlangen Sie unsere **Spezial-Kataloge:**
Nr. 24 S L für Tennis und Golf; Nr. 29 S L für Fußball, Leichtathletik, Hokkey, Turnen, Boxen;
Nr. 31 S L für Berg-Ausrüstung.
Fritsche & Co SPORTHAUS ZÜRICH

Windjacken
wasserdicht, 4 Taschen für Herren und Damen
Fr. 20.—, 25.—, 30.— bis 45.—
Eispickel
Eschenholz-Stiel aus Ia. Stahl
Fr. 12.– und 15.—
Damen Fr. 14.—, Stock Fr. 10.—
Steigeisen
Ia., 8 Spitzen . . . . Fr. 10.—
10 Spitzen . . . . . Fr. 11.—
Militär-, 10 Spitzen Fr. 6.—
Gurten, per Paar Fr. 2.50
Rucksäcke
Jägerleinen, wasserdicht, breite Lederriemen, 1, 2, 4 Taschen
Fr. 7.50, 10.-, 12.-, 14.-, 18.-, 20.-
Loden-Pelerinen
wasserdicht, Fr. 30.— bis 40.—
Gummi-Pelerinen
leichte, Fr. 25.— bis 35.—
Bergschuhe
Herren Fr. 35.— und 40.—
Damen Fr. 34.— und 36.—
Blaue Sportanzüge
Fr. 95.— und 110.—
Sporthosen
enorm billig
empfiehlt 467
M. Halder, Spitalg. 8, Zürich 1
Verlangen Sie Preisliste

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

Antiquariat zum Rathaus
W. Günter-Christen, Bern
empfiehlt 345
Bücher
jed. Genres zu billigsten Preisen
Einrahmungen aller Art
Stets Ankauf von Bibliotheken, alter Bilder und Rahmen.

Kopf-Schuppen

Fr. 2.- d. Topf, i. d. Coiffeurgesch.

Schul-Kinos
Ia. Apparate mit Malteserkreuz, Tageslichtwand und Transportkoffer von **Fr. 200.-** an, auch in Miete. **Weilenmann & Jaeggi,** Rämistr. 14, **Zürich 1.** Telephon: Hottingen 67.52. 570

PIANOS
Nur bestbewährte Fabrikate in großer Auswahl
E. Ramspeck, Zürich
Klaviermacher, Mühlegasse 27 u. 29
59/1

M.O.B. 1020m ü.M. **Rougemont**
Pension du Verger
Sorgfältige Küche. Mäßige Preise
Miles Yersin, Besitz. 493

Die neue Reklame-Richtung für Zeitungs-Annoncen
Orell Füssli-Annoncen
Zürich 1.
Zürcherhof

207
Musikalien
liefert **rasch** und **preiswert**
Alfred Wehrli, vorm. Phil. Fries
Rämistraße 31, **Zürich.**

RAGAZ Hotel u. Pension **Sternen**
Telephon 61, Bahnhofstraße. Schönster und idealster Ausflugsort. **Taminaschlucht.** Automobilverkehr. Großer schattiger Garten und Veranda. Es empfiehlt sich höfl. für Schulen, Gesellschaften und Vereine 444 **F. Kempter-Stotzer.**

Hotel Schynige-Platte
2000 m üb. M. Großartiges Hochgebirgspanorama. Bequemes Massenquartier für Schulen und Vereine.
564 **K. Indermühle.**

Hotel Bahnhof Dachsen am Rheinfall
Große und kleine Säle, gedeckte Trinkhalle, prächtige Parkanlagen, besonders Schulen und Vereinen zu empfehlen. Mittagstisch für Schüler: Suppe, Fleisch und Gemüse à Fr. 1.60, Abendessen zu Vorkriegspreisen. Referenzen zur Verfügung.
498 Höfl. empfiehlt sich **Familie Haury,** Besitzer.

Hotel 1866 m Steingletscher am Sustenpaß Pension 11-14 Fr.
Mittelpunkt der kürzesten und schönsten Paßverbindung zw. **Zentralschweiz** und **Berner Oberland** (Wassen-Sustenpaß-Meiringen. Passendstes zweitägiges Ausflugsziel für Schulen und Vereine, mit Nachtquartier im Hotel Steingletscher. 560
Familie Jossi, Meiringen.
Auto- und staubfrei!

Hotel, Restaurant und Conditorei
„Speer" Rapperswil
Bahnhofplatz.
Gut bürgerliches Haus mit prächtigem Garten. Neu umgebaut. — Bescheidene Preise. — Vereine und Schulen Preisermäßigung. Es empfiehlt sich höflich
363 **E. Hämmerle,** Conditor, neuer Besitzer.

Eine der schönsten Reisen ins Herz der Schweiz
Rigi-Kulm
Die Königin der Schweizerberge
Vorteilhafte Verpflegung und Logis für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
Hotel Rigi-Staffel
Bevorzugter Höhenluftkurort für Familien. Zentrum der Spaziergänge an der Rigi. Vorzügliche Küche und Keller. Pension mit Zimmer von Fr. 9.— an. 546

RIGI Hotel Edelweiss
30 Minuten unterhalb Rigi-Kulm
Für Schulen u. Gesellschaften besonders billig. Bekannt für gute Küche und Keller. Heulager. Beste Lage. Telephon. 352
Es empfiehlt sich bestens **Th. Hofmann-Egger.**

Hotel Rigi in Zug a. See
Große, schattige Terrasse. 381
Empfiehlt sich Schulen und Gesellschaften für gute Küche und Keller bestens. Der Besitzer: **Sylvan Weiß-Bütler.**

Seelisberg Elektr. Bahn ab Treib **Hotel Bellevue**
Nächst dem Bahnhof
Bekannt für gute und reichliche Verpflegung. Große Aussichtsterrasse. 464 Besitzer: **Arthur Amstad.**

Herr Lehrer! Kehren Sie mit Ihrer Schule im
Hirschen Romanshorn
ein. Prima Verpflegung unter billiger Berechnung ist Ihnen zugesichert. 422
A. Jung-Christen.

Hotel und Kurhaus Rosenlaui
Große Scheidegg-Route Meiringen—Grindelwald. Absteigequartier der Schulen und Vereine. Daselbst Gletscherschlucht Rosenlaui. Eine Perle des Alpenlandes. 449 **C. Brog.**

Bachtel-Besucher
Hotel Schweizerhof in **Rüti** b. Bahnhof
empfiehlt sich den HH. Lehrern bestens für Schulen und Vereine. Schöner, schattiger Garten. Terrasse. Bekannt gute Küche. Mäßige Preise. **E. Amberg-Kägi.** 332

„Schweizerhalle" - Schaffhausen
bei der Dampfschiffstation u. unterhalb der Festung Munot, 5 Minuten vom Bahnhof. Großes Restaurant m. schönem, schattigem Garten, 500 Personen fassend. Infolge der schönen Lokalitäten (Bildersaal) und günstigen Lage angenehmer Aufenthalt. **Für Schulen besond. Preisbegünstigung.** Gute Küche. Reelle Weine. Billige Preise. Telephon 11.39. Höflichst empfiehlt sich
349 **R. Vogelsanger,** Koch.

Schweibenalp Kurhaus
oberhalb Gießbach, Brienzersee. Berner Oberland. 1150 m Telephon 15. Prospekte. 415 **Paul Flück.**

SEELISBERG
Waldhaus Rütli Bürgerliches Haus Pension Fr. 8.— bis 10.—
Große Terrassen und gedeckte Veranden. **Schulen** und **Vereinen** bei Reisen über Treib-Seelisberg-Rütli bestens empfohlen. Billige Preise. Prosp. verlangen. Telephon Nr. 10. 440 Familie **G. Truttmann.**

Seelisberg Hotel u. Pension „Löwen"
Bahn Treib-Seelisberg. Schöne und ruhige Lage am Wald. Altbekanntes Haus. Sorgfältig geführte Küche. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Prospekte. Telephon 9. 439 **A. Hunziker.**

Seelisberg Hotel Sonnenberg und Kurhaus 331
in prächtigster Lage direkt über dem Rütli. Große Lokale für Schulen- und Vereinsessen zur Verfügung. Mäßige Preise bei bester Verpflegung. Geöffnet ab 1. Mai. **P. Haertl,** Dir.

SEELISBERG (Station Treib und Rütli) Lohnendes Ausflugsziel
Angenehmer Ferienaufenthalt **HOTEL WALDEGG**
Den werten Herren Kollegen empfiehlt sich Unterzeichneter bestens durch gute Verpflegung und mäßige Preise.
Telephon No. 8. 566 **J. Truttmann,** alt-Lehrer.

Hotel Adler, Solothurn
Große Säle. Eigene geräumige Stallungen. Soignierte Küche. Für Schulen Vergünstigungen. Mit höflicher Empfehlung 545 **E. Uebersax-Marti.**

Kurhaus Sörenberg
Bahnstation Schüpfheim. Waldreicher, alpiner Luftkurort. 1165 m über Meer. Prospekt durch
Schmidiger-Lustenberger, Besitzer. 513

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants und Ausflugsziele

STANS Hotel Adler 487
direkt am Bahnhof der Stanserhornbahn.
Große Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Kinder und Erwachsene bei billigster Berechnung. Elektr. Orchestrion. Auto-Garage. Tel. 32. **Achille Linder-Dommann.**

Stansstad am Vierwaldstättersee Hotel Freienhof
empfiehlt sich den Herren Lehrern bestens zum Ferienaufenthalt. Zentrale Lage für Touren. — Für Schulen und Vereine großer Saal und Garten zur Verfügung 429

STOOS 1300 m über Meer **ob Brunnen**
Hochalpenhotel, Kurhaus
Gutes Familienhotel. Arzt. Eigene Sennerei. Butterküche. Illustrierter Prospekt. 478

Stanserhorn-Bahn **Stans** Winkelried-Denkmal
Beliebter Ferien- u. Ausflugsort für Schulen u. Vereine
479 **Hotel Engel** — **U. Gabriel.** Telephon 4
Hotel Stanserhof — **Familie Flueler-Heß** Telephon 15
Große Lokalitäten. Vorzügliche Küche. Mäßige Preise.

HOTEL STANSERHORN BAHN
1900 m ü. M. Schönstes Alpenpanorama der Mittelschweiz.
Sonntagsbillette. Kombinierte Billette für Bahn und Hotel.
Große Ermäßigung für Gesellschaften und Schulen.

Tschiertschen Graubünden 1350 m. ü. M.
Beliebter Luftkurort in milder, geschützter Lage. Große Lärchen- und Tannenwälder. Telephon. Elektrisches Licht. Dreimalige Postverbindung mit Chur. Bescheidene Pensionspreise.
Pensionen: Alpina, Brüesch, Jäger, Central, Kurhaus, Engi-Stocker, Erika. — Prospekte beim Kurverein und Pensionen. 534

Tschiertschen Pension Jäger
Bürgerliches Haus in freier Lage. Große gedekte Veranda. Bäder. Pension mit Zimmer Fr. 7.— bis Fr. 7.50. Vor- u. Nachsaison Fr. 6.50.
542 **J. Jäger,** Besitzer.

Reise ins Wäggital
Lesen Sie vorerst den illustrierten
533 **Führer**
enthaltend: Beschreibung des Kraftwerkes; Neueste Werkaufnahmen; Übersichtsplan.
Erhältlich für Fr. 1.30 im Verlag
Schweizer. Automobilverkehr Richterswil

Schulreise über den Zugerberg-Roßberg nach Walchwil 247
Es empfiehlt sich bestens **Hotel Kurhaus am See**
Großer Garten, selbstgef. Küche, **A. Schwyter-Wörner,** Küchenchef

427
Hotel Paradies Weggis
Unvergeßlich schöne Ferien verbringen Sie im
Freie Lage a. See; Pension v. Fr. 8.— an. Prospekte v. **H. Huber,** Bes.

Weesen Wallensee **Weesen**
HOTEL BAHNHOF
Besitzer: **H. Probst**
nimmt gerne während der ganzen Saison **Schulen und Vereine** auf zu mäßigen Preisen. Platz für 300 Personen. Gartenwirtschaft.
Kollegen, das ist unser Fall! 420

Weggis 177 Hotel u. Pension **St. Gotthard**
Bevorzugt von Vereinen. **Günstige Arrangements** für Schulen. Gesch. Lage, mit gr. schattigem Garten am See. Bekannt gut bürgerliches Haus. Stark reduz. Pensionspreis. Lift. Tel. Nr. 5. Prospektus. Höfl. empfiehlt sich **A. Hofmann-Gut.**

ZUG Hotel **Zugerhof** am Bahnhof
Spezialpreise für Mittagessen an Schulen und Vereine. Höflich empfiehlt sich **A. R. Custer,** Besitzer. 390

Bad Hinter-Lützelau
(Weggis)
Schön gelegenes **Kurhaus** am See. Bäder Massage.
Idealer Ferienaufenthalt (Pensionspreis von Fr. 8.— an)
Telephon: Vitznau Nr. 25. Post und Schiffstation: Weggis. 557

Weißenstein b. Solothurn
409 1300 m ü. M.
Bestbek. Aussichtspunkt d. Schweiz. Alpenpanorama v. Säntis bis z. Montblanc. Von Stat. Solothurn durch die Verena-Schlucht, Einsiedelei i. 2½ u. v. Oberdorf o. Gänsbrunnen i. 1½ Std. bequ. erreichb. Für Schulen u. Vereine billige Spezial-Preise. Verl. Sie ausf. Off. durch **K. Jlli.**

Wengen Hotel Eiger
Gut bürgerliches Schweizerhaus II. Ranges. Angenehmer Kuraufenthalt, schöne Touristenzimmer. Gute Küche. Mäßige Preise. Direkt bei Post und Bahnhof. Der tit. Lehrerschaft bestens empfohlen. Prospekt durch
300 **K. Fuchs-Käser.**

Städtischer Wildpark
(Station Gontenbach der Sihltalbahn)
Hirsche, Rehe, Mufflons, Lama, Marder, Bärenzwinger. Schattige Waldwege. Die Restauration empfiehlt Schulen u. Vereinen bestens
506 **E. Hausammann.**

Zugerland
Vorzügliches Ausflugsziel für Schulen und Vereine. — Historisches Museum, einziges Fischereimuseum in der Schweiz, apitisches Museum, Fischbrutanstalt. Europäisch berühmte feenhafte Tropfsteingrotten bei **Baar** (Höllgrotten), interessante Lorzeschlucht, Glaziallandschaft **Menzingen,** Töchterinstitut. Landerziehungsheime auf dem aussichtsreichen **Zugerberg** u. in **Oberägeri.** Sanatorien und Kinderheime im **Aegeri-tal.** Morgartendenkmal u. Kapelle, **Gubelhöhe-Zugeralpli** u. **Roßberg** (Bergsturz), **Walchwil,** das Zugerische Nizza, Metall- u. elektr. Industrien Zug-Dampfschiff auf dem Zugersee — Tram u. Drahtseilbahn nach Zugerberg; Elektr. Straßenbahn von Zug u. Baar nach Menzingen u. dem Aegerital. Tourenvorschläge und Auskünfte gratis durch das **Kantonale Verkehrsbureau in Zug.** Telephon 78. 404

Zugerberg Kurhotel Schönfels
1000 Meter über Meer **Restaurant Châlet**
Bequem erreichbar. Beliebter Ausflugspunkt. Schulen u. Vereinen bestens empfohlen.
359 Direktion: **P. Pasel.**

Amerikanische Buchhaltung
lehrt brieflich mit Garantie
Treuhand-Institut A.-G., Basel
Prämierung der besten Arbeiten mit Bar-Preisen von total Fr. 3000.—
Prospekte gratis und franko.

Naturfreunde
finden beste Unterkunft am
SILSERSEE
Hotel Barblan Zimmer von Fr. 5.– an m. Pension v. Fr. 16.– an
Pension Privata Zimmer von Fr. 3.– an m. Pens on v. Fr. 10.– an
Sils Maria (Engadin) 567
Familie **Bezzola-Barblan.**

Rosetten,
Armbinden, Mäschchen, Bänder und Knöpfe für Vereine
S. Emde, Storchengasse 7
Zürich. 295/3

Kurhaus Hasenstrick
am Bachtel (Zürcher Oberland). Wundervolle Lage; wohl eines d. schönsten Plätzchen d. Schweiz!
Guet u. gnueg u. billig
Bitte Prospekte vom Besitzer;
337 **Heß Henri.**

551

Gottfried Keller-Werke
komplett (6 schön geb. Bände) nur Fr. 15.—, per Nachnahme.
R. Réhaus, Elisabethenstr. 28, **Zürich.** 553

Für
Schulreisen
bringt sich in empfehlende Erinnerung das direkt am **Bodensee** in der Nähe Romanshorns gelegene 396

Bad Uttwil
Spezialpreise für Schulen. Großer Garten. Große Säle. Telephon 3
Der Wirt: **A. Stocker.**

Jeune fille
serait reçue de mi-juillet à mi-août chez institutrice pour se perfectionner dans la langue française.
S'adressez chez Mlle **J. Calame,** inst., Fleurs 10, **La Chaux-de-Fonds.** 502

Die Mitglieder des Schweizer. Lehrervereins sind ersucht, gefl. die Inserenten dieses Blattes zu berücksichtigen.

Alkoholfreie Restaurants in Basel

Z' Basel an mim Rhi, jo do möchti sy!
Weiht nid d'Luft so mild und lau, und der Himmel isch so blau
An mim liebe Rhi!

Schulen, Vereine bitten wir um vorherige Anmeldung (mindestens 3 Stunden vorher, und Mittagessen nicht vor 1 Uhr).

Kaffeehalle und Alkoholfreie Speisehalle Claragraben 123, Telephon 33.77, im Zentrum von Klein-Basel, großer, schattiger Garten und Säle für über 500 Personen.

Alkoholfreies Restaurant Baslerhof und Christliches Hospiz, Äschenvorstadt 55, Telephon 47.50, an bester Verkehrsstraße Groß-Basels, sehenswerte Lokale, Raum für 400 Personen.

Heumattstraße 13, in nächster Nähe des Bundesbahnhofs Telephon 48.97, Platz für 150 Personen.

Alkoholfreies Restaurant zur Mägd, St. Johannvorstadt 29, Tel. 12.70, Zunftsaal mit Platz für 300 Personen

Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengäßlein 10, Telephon 63.02, Aufgang vom Marktplatz, Platz für 80—100 Pesonen.

Extra-Preislisten stehen auf Verlangen gerne zur Verfügung. 547

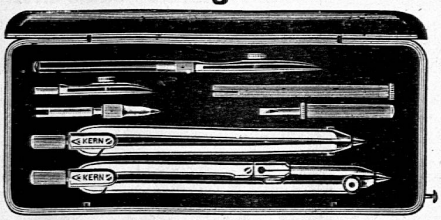
Verein für Mäßigkeit u. Volkswohl

Gegründet 1819
Telephon 112

Kern AARAU

Telegramm-Adresse: Kern, Aarau

Präzisions-Reisszeuge in Argentan



In allen besseren optischen Geschäften und Papeterien erhältlich.
Kataloge gratis und franko. 60

Was?

Sie photographieren u. wissen nicht, daß alles, was Sie brauchen, am vorteilhaftesten kaufen im Spezialgeschäft für Amateure

Gebr. Photo-Bischof

Rindermarkt 26 **Zürich 1**

Alle Amateurarbeiten. Apparat-Reparaturen. Tausch. Teilzahlung. Feldstecher 6, 8, 10fach. Prompter Versand überallhin. Gratiskatalog.

Göscheneralp

Hotel Dammagletscher

50 Betten — Bad — Telephon

Erstklassiger Höhenluftkurort. Eig. Licht- und Beheizungsanlage. (1800 m ü. M., 3 Stunden von Göschenen.) Sennerei, Massenquartier. 476 Der Besitzer: **Ant. Tresch.**

Diapositive 8,5×10 cm 556
Wertvolles Anschauungsmaterial für obere Klassen der Realschulen u. Seminarien, über **Güterzusammenlegungen** aus allen Landesteilen der Schweiz. Alte u. neue Planbilder. Verl. Sie Verzeichnis u. Preisliste von **G. Albrecht,** Grundbuchgeometer, **Schaffhausen.**

Amerik. Buchführung lehrt gründl d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch,** Bücher-Experte, **Zürich** Z. 68. 74

Sie wichsen falsch!

Nach dem Auftragen von Schuhcrème „RAS" sollen die Schuhe sofort gebürstet werden. (Nicht ganz trocknen lassen!) Sie erhalten dadurch überraschend schnell einen tiefschwarzen Hochglanz. 95

A. Sutter, chem.-technische Fabriken, **Oberhofen.**

Möbelwerkstätten 203

Pfluger & Co.

Kramgasse 10, Bern

Altrenommierte Firma für gediegene

Braut-Ausstattungen

zu mäßigen Preisansätzen. Große Ausstellung in Musterzimmern für jeden Stand. Lieferung franko ins Haus. Garantie unbeschränkt. Lagerung gratis bis Bedarf. Coulante Bedingungen.

Schreibhefte
Schulmaterialien
Ehrsam-Müller Söhne & Co. Zürich

5

Schuldbetreibung und Konkurs
Verkehrshefte (blau und grün)
Buchhaltung in engster Verbindung mit Preisberechnen, bei 395
Otto Egle, Sek.-Lehrer, Gossau (St. G.)

Photo-Weller

Neue Beckenhofstr. 33
Zürich 6
Telephon H. 38.35 u. H. 29.17
Spezialität: 519
Vergrößerungen, Retouchen, Diapositive, color.

Italienisch

Als Nachschlagewerk zur Weiterbildung empfehlen wir: Hunziker **Sommario di Grammatica italiana.** Wird auf Verlangen zur Einsicht überreicht. **Art. Inst. Orell Füssli-Verlag, Zürich.** 554

Lachappelle

Holzwerkzeugfabrik A.-G.
Kriens-Luzern

Leistungsfähigste Fabrik für **Einrichtungen** für **Handfertigkeitskurse „Triumph"** **Hobelbänke** mit neuester verstellbarer **Patentführung.** Beste Qualitätsware.

Für die Ferien empfehlen wir:

200 Ausflüge von Zürich

Ein Ratgeber und Führer größerer und kleinerer Ausflüge durch die ganze Schweiz.

Bearbeitet von Pfarrer **E. Thomann.**

Preis Fr. 4 — gebunden.

Zu beziehen durch alle Buchandlungen oder vom **Schweizer Druck- und Verlagshaus** Reinhardstr. 7, Part., Seefeld. 507

Neueste

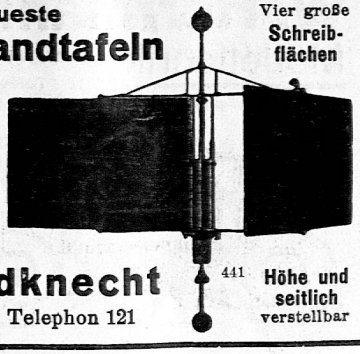
Schulwandtafeln

Vier große Schreibflächen

✠ Pat. 37133

Fabrikat unübertroffen

Prima Referenzen



L. Weydknecht

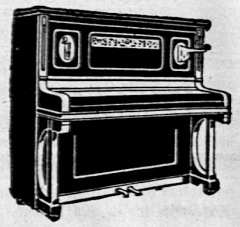
ARBON — Telephon 121

441 **Höhe und seitlich verstellbar**

PIANOS

Harmoniums
Musikalien
Violinen und Saiten

25



Hauptvertretung der BURGER & JACOBI und SCHMIDT-FLOHR-PIANOS

—

Spezial-Atelier für **künstl. Geigenbau** und Reparatur

—

Größte Auswahl in **Noten für jeglichen musikalischen Bedarf**

—

Kulante Bedingungen
Zahlungserleichterung
Kataloge kostenfrei

—

Hug & Co., Zürich

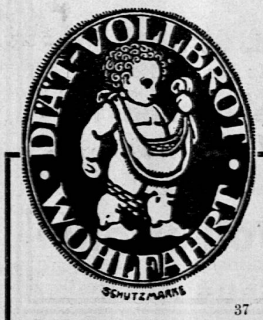
Sonnenquai 26/28 und **Helmhaus**

Kaufen Sie sofort

bald werden die Preise steigen!

8000 m Herrenstoffe, Phantasie, 140 cm br. Fr. 9.75 u. 4.75.
5000 m Gabardine, reine Wolle, in allen Farben, 130 u. 110 cm breit Fr. 7.90 u. 6.90.
10000 m Hemden-Flanelle, Oxford extra, engl. Zephirs, Panama etc., 80 cm Fr. 1.65, 1.40, —.85.
10000 m Schürzenstoffe, Merinos, Hidron, Vichy, Köper, Satin foul., Fr. 2.—, 1.85, 1.55.
5000 m Bettuch, weiß, doppelfädig, extra, 165 cm Fr. 3.15.
Wir verkaufen zu herabgesetzten Preisen: **Indienne, Bazin, Kölsch, Wollkrepp, Futterstoffe** etc.
Verlangen Sie Muster.
Sendungen gegen Nachnahme.

Bianchetti Fratelli, Locarno. 375



37

Ärztlich bestens empfohlen. — Erhältlich in allen größ. Städten. — In Delikatessen-, Reform- u. Veg. Speisehäusern. — Wo keine Verkaufsstellen, direkter prompter Versand.

Hoinkes & Cie.
Liebefeld, **Bern** und **Zürich 4,** Werdstr. 60

Viele Dankschreiben

Zu verkaufen

496

Ferienheim, Erholungsheim

Im **Appenzeller-Hinterland,** 900 m über Meer, ist an freier, sonniger Lage, mit Ausblick in das Alpsteingebirge, ein schönes Heimwesen mit großem, frischrenoviertem Wohngebäude (Stallung, Scheune, Licht und Wasser) **preiswert zu verkaufen.** Reflektanten erhalten Auskunft u. Photos gerne und wollen sich gefälligst wenden an: **Postlagernd K 100, Waldstatt.**

Wegen Todesfall zu verkaufen

schönes, gutgebautes Haus

im Appenzellerland. Passend für Ferienkolonie. Staubfreie, sonnige Lage, ca. 830 m ü. M. Gute Straße.

Offerten unter Chiffre **L. 499 Z.** an **Orell Füßli-Annoncen, Zürich,** Zürcherhof. 499

Achtung! Neuerung! 196

Schulwandtafeln

aus **Rauchplatte**

werden nur noch mit nebenstehender Fabrikmarke geliefert. Dieses Fabrik- und Erkennungszeichen bürgt für erstklassige Ware und ernste Garantiepflicht. Die **in unseren Schulen seit** zirka 20 Jahren in vielen tausend Exemplaren eingeführten Rauchplatten-Wandtafeln werden in **allen** Systemen ausgeführt
Man verlange Prospekte. Musterzimmer.

G. Senftleben – Zürich 7

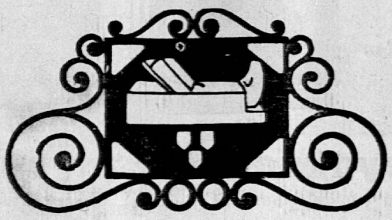
Plattenstraße 29 — Telephon: Hottingen 53.80

W. Herrmann-Lips, Zürich 1

Möbelfabrik **vormals H. Lips** Tapisserie

Telephon: Selnau 59.90

Ecke Löwenstraße/Gerbergasse beim Hauptbahnhof



liefert **seit 50 Jahren** komplette Wohnungseinrichtungen, einzelne Zimmer, Kleinmöbel etc.

Möbel- und Dekorationsstoffe, Vorhänge-Stores etc.

Beste Referenzen aus den Kreisen der tit. Lehrerschaft. 392

Eigenes Fabrikat

aus reinwollenen Qualitätsstoffen und erstklassigen Maßzutaten.

Kammgarn-

Anzüge, ganz auf Kamelhaar gearbeitet, in allen kuranten Herrengrößen (für Brustumfang von 88—108 cm) vorrätig, in schwarz und marineblau

Fr. 95.–

in Nouveautés: Fr. 100.— bis 120.—

Tuch A. G.

Werdmühlepl. 3 **Zürich** **Uraniastraße**

Filialen und Dépôts:

Basel	**Biel**	**Chur**
Schifflände 2	Dufourstr. 7	Grabenstr. 394
Glarus	**Herisau**	**Luzern**
Hauptstraße	P'atz 11	Pilatusstr. 15
Olten	**St. Gallen**	**Thun**
Kirchgasse 29	Bankgasse 6	Bälliz 12